

# Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden  
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056/442 23 20 Fax: 056/442 18 73

**BEWEGUNGS RÄUME BRUGG**

**Vinyasa Flow Yoga-Schnupperaktion**  
bis 19.2. Alle Klassen  
Marina Rothenbach 076 364 80 15

**Tänze aus aller Welt**  
11 x mittwochs, 18.00 - 19:00  
Wanny Schelling 076 294 63 67

**Familien-Yoga**  
Samstag, 16.1., 10.00 - 11:00  
Brigitte Lugano 079 722 16 41

**Feldenkreis und Langlauf in Samedan**  
28.1. bis 4.2. täglich  
Ursula Seiler 056 442 28 09  
www.bewegungsraeume-brugg.ch

**LIEBI + SCHMID AG**  
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau  
Haushaltgeräte  
Zentralstaubsauger

**Bauknecht**  
Mehr als Technik

AUSSTELLUNGEN: • SCHINZNACH-DORF • FRICK  
24-H-SERVICENUMMER 0878 802 402

**Einfach mal abschalten!**



**Sonder-Aktion**

Relax-Sessel ab Fr. 1990.-

**MÖBEL-KINDLER-AG**  
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18  
SCHINZNACH-DORF

## «Der höchste Biberdamm im Aargau»

Schinznach-Dorf: Das mannshohe Nager-Werk staut den Längibach



Die laubfreie Zeit bietet aktuell eine gute Sicht auf den «Schinzbacher Stausee» und den eindrücklichen Biberdamm am Längibach. (Bilder rechts: Dorothee Rothenbach)



(A. R.) - «Dieses Naturschauspiel genießen und die Natur Natur sein lassen, solange es geht»: So lautet gemäss dem zuständigen Vizeammann Peter Zimmermann die Devise des Gemeinderats, was den Umgang mit dem imposanten Biberdamm am Längibach angeht. Dieses Fließgewässer zwischen Feldweg und Autobahn hat «Meister Bockert» auf einem ansehnlichen Abschnitt in einen veritablen Stausee verwandelt.

«Das ist der grösste Biberdamm im Aargau», bestätigt Christian Tesini, Biber-spezialist beim kantonalen Departement für Bau, Verkehr und Umwelt (BVU). Das Biber-Revier am Längibach weise zudem diverse weitere kleine Dämme, eine regelrechte «Damm-Kaskade», auf. Ein gutes Beispiel dafür: Die Biber – im Aargau konstant gut 270 an der Zahl – wandern immer mehr von den grossen Flüssen weg, wie Tesini schon in der Publikation «Umwelt Aargau» feststellte, in kleinere Seitengewässer hinein.

Da entstehen dann oft Konflikte – in Schinznach-Dorf jedoch halten sie sich, nicht wie anderenorts im Kanton, noch in überschaubarem Rahmen. Auch wenn der clevere Nager letztes Jahr den Damm just da gebaut habe, wo Landwirt Ruedi Rinikers Zuckerrüben gleich daneben automatisch gewässert wurden, staunt Hans Döbeli, Reservatsaufseher beim Kanton.

### Gibts Familiennachwuchs?

Die abgezügelten Rüben habe der Biber danach in seinen Seitenbösungs-Löchern unter Wasser deponiert und lebe nun im Winter davon. Dies erschwere das noch im Januar stattfindende Biber-Monitoring, weil so die verminderten Frassspuren runderum natürlich weniger Rückschlüsse

zuliessen – «es kann gut sein, dass er bei diesem Damm eine Familie gründen wird», meint er auf die Frage, ob Nachwuchs zu erwarten sei. «Zum Glück erfolgt die Entwässerung der Autobahn auf der anderen Seite», freut sich Hans Döbeli. So dass keine wichtigen Drainage-Anlagen betroffen seien; zudem verlaufe eine Beton-Mauer in der A3-seitigen Böschung. Wenn der Biber diese angrabe, fliesse ihm also das gestaute Wasser entlang der Mauer ab, was er sofort bemerke und deshalb unterlasse. Bisher habe man einzig dafür sorgen müssen, dass das Wasser um den Damm herum wieder in den Bach fliesst (so sehen auf dem Bild rechts). «Die Situation ist unproblematisch, solange sie so bleibt, wie sie ist», bilan-



ziert der Biber-Fachmann. Ihm folgt die Gemeinde, für die eine Damm-Entfernung wie erwähnt nicht zur Diskussion steht. «Wenn allerdings Kinder und nicht geschützte Tiere den Bach stauen würden, müsste man das selbstverständlich schlagartig abräumen», schmunzelt Peter Zimmermann.

## «Das gibt 10 Englisch-Lektionen»

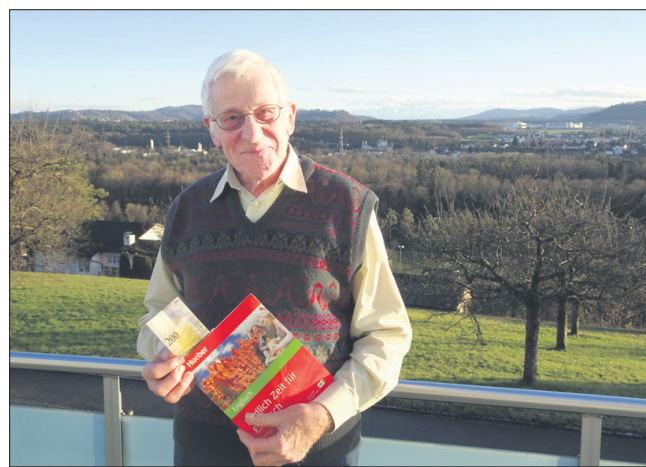
Kurt Schwamberger (Bild) aus Auenstein gewinnt Dezember-Kreuzworträtsel

«1:0 – jetzt hats endlich mal hingehauen», jubelte Kurt Schwamberger (75) am Telefon – und strich sogleich die Mitwirkung seiner Madeleine am 200-Franken-Gewinn heraus. Ihr wollte er das schöne Ramuz-Nötli bei der Cash-Lieferung des Regional-Ausläufers A. R. denn auch sofort zustecken.

«Nein, nimm du's. Das ist für dein Englisch», bestimmte sie – die übrigens täglich, obs stürmt oder schneit, im Auensteiner Schwimmbad ihre Längen zieht – dezidiert die Gewinnverwendung.

«Genau, das gibt nämlich 10 Englisch-Lektionen bei Vreni Wood in Riniken», freute sich der gelernte Mech und einstige ABB-Einkäufer für Elektromaterial danach beim feinen Kaffee im Wintergarten, hier die fantastische Aussicht mit erheller Gipfelkunde erläuternd: Links der Glärnisch, dann, «gleich neben dem höchsten Lenzburger, dem Esterli-Turm», die Gross Windgällen, der Urirotstock mit der Klewenalp davor, Titlis, Pilatus – und weiter rechts «im Sank» Lauteraarhorn sowie Eiger, Mönch und Jungfrau.

Von der Weite wieder in die Nähe: Gerade sind Schwambergers – «Hanseli» für Kenner dieses Auensteiner Geschlechts – vom Krafttraining gekommen. Und ein gutes solches fürs Hirn sei nun mal das Lösen von Kreuzworträtseln, betonen sie unisono. «Wenn mal keinem von uns das



gesuchte Wort einfällt, fragen wir eben den Herrn Google», lachte Kurt Schwamberger. Nun, das ist durchaus legitim, auch beim

Januar-Kreuzworträtsel auf S. 6

**Bäckerei Lehmann**  
Bruggerstrasse 2  
**Birmenstorf**

Mo-Fr 06.00 - 12.30 / 15.00 - 18.30  
Mittwochnachmittag geschlossen

Sa 07.15 - 13.00

www.baecerei-lehmann.ch

1984  
**Lehmann**

Damit Sie die Vorsätze für 2016 im Auge behalten!



**bloesser**

Brillen + Kontaktlinsen

Neumarkt 2 · 5200 Brugg · Tel. 0564413046  
www.bloesser-optik.ch

92563 BR

Vorzugskonditionen mit Voegtlin-Meyer-Tankkarte

**Voegtlin-Meyer**  
...mit Energie unterwegs

**Ihre Tankstelle in der Region**

Baden • Windisch • Wildeggen • Unterentfelden  
Lupfig • Aarau • Rombach • Matzendorf • Volketswil  
Schinznach-Dorf • Reinach AG • Kleindöttingen  
Stetten • Wohlen • Fislisbach • Birmenstorf AG  
Langnau a. Albis • Obermumpf • Sarmenstorf  
Dietlikon • Teufenthal • Schwaderloch • Basel

Bestellen Sie noch heute eine Tankkarte bei uns!

Mehr Informationen finden Sie auf  
www.voegtlin-meyer.ch  
Tel. 056 460 05 05

Sie planen Ihre Immobilie

**ZU VERKAUFEN**

garantiert in Ihrem Sinne - stressfrei und erfolgreich mit

**Immokom**  
Ihr stillvoller Vermarkter für Wohneigentum  
Tel. 056 443 10 60 www.immokom.ch



Unser Fachartikel auf Seite 3

**SCHENKENBERGERHOF**

Jetzt wieder täglich

**Metzgete**

bis Sonntag, 14. Februar 2016  
durchgehend 11 bis 23.30 Uhr

Stefan Schneider  
Restaurant Schenkenbergerhof  
5112 Thalheim  
Diensttag geschlossen

Für Ihre Reservierung: 056 443 12 78  
schenkenbergerhof@bluewin.ch

Ihr Partner für Strom



**KERN**  
ELEKTRO LEUCHTEN HAUSHALT

Kern Elektro AG · Vorstadt 8 · Brugg  
056 460 80 80 · www.kern-ag.ch

**DAS SCHÖNSTE BABYFACHGESCHÄFT DER REGION.**

OBRIST'S  
Baby-Rose

Baden-Dättwil www.obrist.baby-rose.ch



**HANS MEYER AG**

Samstag  
16.1. / 30.1. 2016  
8 - 11 Uhr:

**Sperrgut-Annahme für jedermann**

An der Bruneggerstrasse «Industriegebiet»  
Tel. 056 444 83 33  
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch  
www.hans-meyer-ag.ch

**KOSAG Aktuell**

**Abfall-Annahme für jedermann**  
Jeden Samstag von 8 bis 11.30

Wildschachenstrasse, 5200 Brugg  
Tel. 056 441 11 92  
e-mail: kosag@kosag.ch  
www.kosag.ch



Ein Leben im Dienste der Kunst,  
der Kultur und des Tanzes

# HANS EDWIN LEIBACHER DIT JEAN DEROC

5. Mai 1925 bis 30. Dezember 2015

Unser geliebter Jean Deroic ist nach einem reichen und erfüllten Leben mit 90 Jahren am 30. Dezember 2015 ruhig und friedlich verstorben. Mit grosser und selbstloser Initiative hat er in Zusammenarbeit mit den Kunstschaaffenden als Choreograph und Regisseur viel bewegt, wir danken ihm dafür.

Jean Deroic wurde im engsten Kreis auf dem Friedhof Brugg beigeetzt. Der Zeitpunkt der Feier für Jean Deroic in der Stadtkirche in Brugg wird rechtzeitig und öffentlich bekannt gegeben.

Zdenek Leibacher-Sotona  
Freundinnen und Freunde

Traueradresse: Herrn Zdenek Leibacher-Sotona, Wallisellerstrasse 166, 8152 Opfikon  
zdenulko@bluewin.ch



Die aarReha Schinznach zählt zu den führenden Rehabilitationskliniken der Schweiz und verfügt über ein stationäres Angebot von 96 Betten sowie verschiedene Ambulatorien.

Per August 2016 haben wir folgende Lehrstellen zu vergeben:

**Fachfrau / Fachmann Hauswirtschaft EFZ  
Hauswirtschaftspraktiker/in EBA**

Mehr Informationen zu diesen Stellen und unserer Klinik finden Sie auf unserer Homepage [www.aarreha.ch](http://www.aarreha.ch)

aarReha Schinznach  
Personalabteilung  
Badstrasse 55  
5116 Schinznach-Bad

**23.01.-06.03.2016**  
VERNISSAGE 22.01. | 19 UHR

**ROBERTA MÜLLER**  
INSTALLATION UND ZEICHNUNG

**FLORIAN GASSER**  
ÖL- UND AQUARELLMALEREI

ZIMMERMANNHAUS BRUGG KUNST & MUSIK

VORSTADT 19 | 5200 BRUGG  
TELEFON 056 441 96 01  
WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH  
MI-FR 14.30-18 | SA/SO 11-16

STADT BRUGG  
AARGAUER KURATORIUM

**Gasthof zum Bären**

bis 29. Januar  
**Spaghetti mit Wild-Bolognese**

Reservation bei Fam. F. Amser,  
Gasthof Bären,  
5107, Schinznach-Dorf  
056 443 12 04  
www.baeren-schinznach.ch  
Sonntag und Montag Ruhetag

**KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!**

PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter  
**Tel. 078 770 36 49**

**Windisch: Eduard Bohren verstorben**

Kurz vor seinem 82. Geburtstag ist er am 30. Januar 1934 geborene Prof. Dr. Eduard Bohren aus Windisch an den Folgen eines Herzversagens gestorben. Eduard Bohren war bereits im Gründungsjahr der HTL Brugg-Windisch als Lernbeauftragter tätig und war deren Direktor von 1990 bis 1997. Auf sein Wirken wird zurückzukommen sein.

**JEANNE G** TEAM

COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

**Boutique-Neuheiten  
Couture / Mode nach Mass  
Änderungen**

STAPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG  
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

**Sürpfler-Ball in Villigen**

Nach intensivsten Deko-Vorbereitungen ist es soweit: Am Samstag 16. Januar, öffnet um 20 Uhr der Sürpfler-Ball der gleichnamigen Guggen zum 13. Mal seine Tore in der Mehrzweckhalle Erbslet in Villigen. Das Motto heisst «Geischterparty in Tüfels Chuchi» – ein etwas düsteres Motto als auch schon. Am Sürpfler-Ball spielen die Schwellbaumschränzer aus Windisch, gefolgt von den Opus C Voll aus Riniken, den Seifesüder aus Leibstadt, natürlich die Gastgeber aus Villigen, die Hornfääger aus Leuggern, die Chessler aus Rohrdorf und zu guter Letzt die Finkenclöpfer aus Nussbaumen. Jung und Alt – maskiert, geschminkt, verkleidet oder in zivil – dürfen sich auf haufenweise Konfetti, besten Fasnachts-Sound und schönste Deko freuen. [www.sürpfler-ball.ch](http://www.sürpfler-ball.ch)

**VITALITY dance**

WEITERE INFOS UND ANMELDUNG UNTER:  
**REBECCA BACHMANN**  
TANZ- UND BEWEGUNGSSTUDIO  
HAUPTSTRASSE 50,  
5212 HAUSEN

UND VIELE WEITERE KURSE UNTER:  
**WWW.VITALITYDANCE.CH**  
079 574 86 02

- BARRE CONCEPT
- ZUMBA
- NEU: ZUMBA KIDS
- NEU: PILATES
- NEU: PILOXING

**Engagierte Reinigungskraft hat noch freie Kapazität. Nur nähere Umgebung von Brugg. Telefon 056 441 01 48**



**Zu verkaufen:**  
LL Ski Fischer UltraLight Crown 203 cm  
LL Schuhe Salomon raceskate Pilot Gr. 44/45  
Vökl RaceCarver/Tiger 163 cm  
Schuhe Dolomit-Explore Gr. 44  
Alles neuwertig; Preise auf Anfrage  
056 441 71 40

**Hausräumungen** – auch Büro- und Keller-Entrümpelung. Billiger als mit einer Mulde! Schweizer-Räumpersonal. Schnell, zuverlässig, preiswert. Gratis-Abholung gut erhaltener Kleinmöbel und Gegenständen. Wir kommen immer und holen alles!  
**Hr. Widmer, 077 402 91 15**

**Umbauen oder Renovieren:**  
Plattenbeläge, Gips- Maurerarbeiten! Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss».  
J. Keller: Tel 078 739 89 49  
mail: [goeggs333@gmail.com](mailto:goeggs333@gmail.com)

**Eredige Maurer-, Umgebungs- und Aus-  
hubarbeiten.**  
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

**Birr: Tempo 30 kommt**

Bis zum Brötlieexamen will die Gemeinde Birr in ihrem Siedlungsgebiet Tempo 30 eingeführt haben. Ein entsprechendes Planungsgesuch liegt noch bis zum 2. Februar auf. Damit will sich Birr auch der Gemeinde Lupfig anpassen, wo diese Verkehrsbeschränkung schon gilt. Von der Regel ausgenommen werden die Pestalozzi-, Zentral- und die Nidermattstrasse sowie die Langgasse und das Industriegebiet. Auf diese Achsen soll der Durchgangsverkehr konzentriert und somit das restliche innerdörfliche Strassennetz entlastet werden. Mit der Einführung der Tempo 30-Zone sind weitere Signalisationsumstellungen nötig. Prinzipiell wird der Schilderwald aber stark reduziert. Bereits 2014 hatte die Gemeinde einen Kredit von 130'000 Franken für die Einführung von Tempo 30 genehmigt.

**Wir gratulieren  
Hansruedi Keller  
zu seinen 86. Geburtstag  
am 20. Januar 2016**



Astrid, Hars + Bärli + Ernst + Andi

**Ereignisreiches  
Dampfschiff-Wochenende**

Bereits am **Donnerstag, 14. Januar**, beginnt das Dampfschiff-Wochenende um 20 Uhr mit einem Konzert der famosen Big Band «Cloud Cluster Collective». Sarah Chaksad und Fabienne Hörni, beides studierte Saxophonistinnen, haben sie gegründet. Die Idee, eine Bigband mit professionellen Jazzmusikerinnen zu gründen, stellte die beiden zunächst vor eine grosse Herausforderung. Aber...  
Bar offen von 19 bis 24 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr, Kollekte [www.cloudclustercollective.ch](http://www.cloudclustercollective.ch)

Eine Vernissage der besonderen Art ist am **Freitag, 15. Januar**, ab 19 Uhr, angesagt. Matthias Noser zeigt Bilder, unterteilt ab 20 Uhr mit Musik der Rockband «Hund und Schwein». Wer kennt Matthias Noser nicht? Seit jeher ist er Dampfschiff-Stammgast und geniesst die meisten Anlässe an Bord auf dem roten Sofa. Nun ist er selber auf Deck als Künstler zu Gast. Der Künstler lebt in Windisch und arbeitet in der Buchbinderei der Stiftung Faro.

Finissage: Freitag, 26. Februar  
Mit «The Tribe & Zach Prather» wird am **Samstag, 16. Januar**, dem Blues gehuldigt. Zach Prather (1952) spielte bereits als 16-Jähriger Gitarre und Schlagzeug in den Clubs von Chicago. Markenzeichen ist Prather's rauchige Power-Bluesstimme. Line-up: Zach Prather Gitarre und Gesang; Eric Kunz, Drums; Urs Baumeler, Bass; Lennie Biscette, Percussion; Lorenz Alder, Gitarre.  
Bar offen 20 bis 2 Uhr, Konzertbeginn 21 Uhr. Fr. 25.- / 20.- (Member/Legi).

**Perkussionist Pierre Favre im Odeon**

Am Freitag 15. Januar, 20.15 Uhr, hat der weltberühmte Perkussionist Pierre Favre einen grossen Auftritt im Brigger Palais Odeon. 2010 formiert er sein aktuelles Quartett «Pierre Favre – DrumSights» zusammen mit Valeria Zangger, Chris Jaeger und Markus Lauterburg.  
Auf höchstem Niveau zeigen die Musiker verschiedene Facetten komplexer Rhythmen und Strukturen, erstaunliche Klangbilder werden erzeugt. Einzigartig die mysteriöse Energie, die The Drummers verbindet – und während eines Konzertes auf das Publikum hinüberfließt.

**Flautetto Vindonissa im Forum Odeon**

Am Sonntag, 17. Januar, 19 Uhr, spielen Nora Becker, Michela Borioli, Chelsea Czuchra und Masaya Higashigaito vom Ensemble Flautetto Vindonissa im Forum Odeon (Kollekte). Neben Originalwerken für Flöte kommen Arrangements berühmter klassischer Komponisten (z. B. Mozart) zur Aufführung sowie bekannte Melodien, zum Beispiel aus der Westside Story von Leonard Bernstein, die für das Flautetto Vindonissa arrangiert wurden.  
Das Publikum wird mit zauberhaften Flötenklängen auf eine Reise durch verschiedene musikalische Zeitalter mitgenommen.

**Eigenamt: Informationsabend Berufswahl**

Am Donnerstag, 14. Januar, 19 Uhr, findet in der Mehrzweckhalle Birr der Eigenämter Informationsabend zur Berufswahl statt. Es referieren Nadine Grob, Amag Schinznach-Bad, Christian Hehl, Apotheke Birrfeld und Cäsar Lauber, Leutwyler Elektro AG, Lupfig.  
Der grosse Schritt ins Berufsleben rückt für viele Schüler näher. Kontakte mit Betrieben und Bewerbungen werden in nächster Zeit wichtig sein. Deshalb veranstalten die Organisatoren Gewerbeverein Birr-Lupfig, Schulpflegen Birr und Lupfig sowie die Schulleitungen Birr und Lupfig auch in diesem Jahr diesen Informationsabend zum aktuellen Thema. In Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit, sich bei einem Apéro auszutauschen.

**Schwester wie Tag und Nacht**

Rüfenach: Lesung mit Margrit Schriber im Blauen Engel  
Alice Zaugg, eine der angesehensten Frauen im Dorf, ist verschwunden. Martha, die «niemand für ihre Schwester hielt», hat sie zuletzt gesehen – an ihrem traditionellen «Schwester-Verwöhntag». Nun wird Martha auf dem Polizeiposten befragt. Sie erzählt von Schwesternliebe und Abhängigkeit, von Bewunderung und Eifersucht. Die Lebensgeschichte der selbstbewussten, ehrgeizigen Alice und ihr Aufstieg sind das Abbild einer Gesellschaft, die Erfolg über Menschlichkeit stellt.  
Die Zofinger Schriftstellerin Margrit Schriber erzählt die Beziehungsgeschichte von zwei ungleichen Schwestern, von Liebe und Loyalität, aber auch von Enttäuschung und Verachtung. Raffiniert verpackt sie diese in die Erzählform eines Kriminalromans. Im Rahmen des Kulturprogramms «zuelose» liest Schriber in der Speisewirtschaft zum Blauen Engel in Rüfenach am Donnerstag, 21. Januar, 14 Uhr. Mittagsmenü ab 12 Uhr. Res.: 056 284 13 54 oder [info@blauerengel.ch](mailto:info@blauerengel.ch).

**bruggtour.ch** Führungen – Ausflüge – Exkursionen

- Wasserschluss
- Brugg / Windisch
- Tour-Guide in der Region

Silvia Kistler, Fachperson Tourismus  
Postfach, 5201 Brugg – 079 741 21 42  
[www.bruggtour.ch](http://www.bruggtour.ch) – [info@bruggtour.ch](mailto:info@bruggtour.ch)

**Villnachern: Ar ju lounsom tuneit?**

Überraschende Unterhaltung im Mehrzweckgebäude: Am Freitag, 22. Januar, 20 Uhr, lädt der Dorfverein Villnachern das erfolgreiche Duo Rabenschlag / Lässer ein. Mit witzigen, schrägen Liedern und teilweise hochkomischen Texten begeistern die Künstler das Publikum. Rabenschlag singt und spielt Klavier, Lässer (bekannt vom Überland-Orchester) zupft verschiedene Gitarren und andere Instrumente. «Das überaus witzige und klug zusammengestellte Programm» (NZZ) wird unterstützt von pro argovia. Im Anschluss an den Auftritt sind alle zu einem Apéro eingeladen.  
Eintrittspreise: Erwachsene 25.– Fr. (Jugendliche, Lehrlinge, Studenten 10.–, Familien 60.–; Apéro inbegriffen).  
Reservation bei Karin Hunziker, Hinterhaldenstr. 3, 5213 Villnachern, 056/ 441 00 33 oder [hunziker.karin@bluewin.ch](mailto:hunziker.karin@bluewin.ch).

Elektroanlagen  
Voice & IT  
Automation

Service macht den Unterschied.

**24 Std. Pikett**  
058 123 88 88  
[www.jostelektro.ch](http://www.jostelektro.ch)

**JOST**  
Elektro AG

5300 Vogelsang  
Tel. 056/210 24 45  
Fax 056/210 24 46

**Isidor Geissberger**  
Feuerungsfachmann  
& Feuerungskontrolleur  
mit eidg. Fachausweis

**Brenner- & Heizungsservice aller Marken**

**BÄCHLI AUTOMOBILE AG**

**Ford**  
[www.baechli-auto.ch](http://www.baechli-auto.ch)

5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

**Zimmer streichen**  
ab Fr. 250.–  
25 Jahre  
MALER EXPRESS  
056 241 16 16  
Natal 079 668 00 15  
[www.maler-express.ch](http://www.maler-express.ch)

**Sudoku -Zahlenrätsel** Wo 2-2016

	1						8	
		4		7		6		
	6		4		2		7	
2				4				9
	9							2
5				1				7
	3		6		1		9	
1		5				3		6
	8						5	

[www.tanzkalender.ch](http://www.tanzkalender.ch)

Du hast deinem Freund also endlich gestanden, dass Du gar keine Schauspielerin bist. Und was meinte er darauf? Er sei auch kein Junggeselle!



**PUTZFRAUEN NEWS**



# Frühling: Immo-Hochsaison

Aber auch der Winter bietet gute Verkaufsperspektiven, meint die Immokom GmbH, Wohneigentums-Vermarkterin aus Schinznach-Dorf

Der Grossteil aller Immobilien, welche jährlich verkauft werden, gelangen während den Frühlingsmonaten auf den Markt. Warum eigentlich sind ein Haus oder eine Wohnung oft «saisonale» Objekte? Christa und Dieter Kessler, Inhaber der Immokom GmbH, haben versucht, dieses Phänomen zu ergründen.

Nach dem Zufallsprinzip wurden ein Dutzend Eigentümer befragt, welche planten, ihre Liegenschaft im Frühling zu verkaufen. Sie gaben die folgenden Beweggründe zu Protokoll: «Wir gehen davon aus, dass wir mit unserem Haus im Frühling einen vorteilhafteren Preis erzielen können, weil sich dessen Umgebung in voller Blüte präsentiert; die möglichen Käufer

sind im Frühling besonders aktiv bei der Suche nach ihrem neuen Heim, weil Frühling für viele Menschen Aufbruch zu Neuem bedeutet; wir inserieren unsere Immobilie im Frühling, damit wir sie im Sommer/Herbst auf einen ordentlichen Kündigungstermin für Mieter veräussern können.» Ausserdem sei der Juli als Käufertermin auch ideal für Familien, falls der Immobilienkauf einen Schulwechsel für die Kinder zur Folge hätte.

## Auch wenn es schneit, ist Immo-Zeit

Für Christa und Dieter Kessler sind sämtliche Argumente «pro Frühling» nachvollziehbar. Sie betonen jedoch, dass auch der Winter durchaus eine erfolgsversprechende Zeit für einen Immobilienverkauf sein kann.



«Die möglichen Käufer befassen sich oft schon sehr lange mit ihrem "Erwerbs-Meilenstein" und verfügen vor allem während den langen Wintermonaten über Zeit und Musse, Inserate zu studieren», so Christa Kessler. Meist hätten sie klare Vorstellungen von ihrem Wunschobjekt und könnten sich das Frühlingspotenzial einer Umgebung, welche sich noch im Winterschlaf befindet, durchaus bestens vorstellen. «Und was präsentiert sich schon wohnlicher als ein beheizter Innenraum bei Kerzenlicht in der kühlen Winterzeit?», ergänzt Dieter Kessler. Zudem: Oft kann oder will ein Käufer sein neues Eigenheim nicht sofort beziehen – so empfiehlt sich eine frühzeitige Vertragsunterzeichnung und eine Objektübergabe an den Käufer, mit

Übergang von Nutzen und Gefahr auf seinen Wunschtermin, beispielsweise auf den 01. 07. Eine Immobilie sei demnach nicht wirklich ein saisonales Objekt, kommen Christa und Dieter Kessler zum Schluss. «Der erfolgreiche Eigentümer informiert sich frühzeitig über die verschiedenen Phasen seines Immobilienverkaufs», unterstreichen sie, «damit er seine Liegenschaft zu einem marktgerechten Preis, erfolgreich und stressfrei veräussern kann.» Dabei steht einem die Immokom GmbH mit Rat und Tat zur Seite – dies notabene auf reiner Erfolgsbasis.

Immokom GmbH, Breitenstrasse 33, 5107 Schinznach-Dorf, Tel. 056 443 10 60, beratung@immokom.ch / www.immokom.ch

## Die Maul- und Klauenseuche vor 50 Jahren auf dem Gutsbetrieb von Bad Schinznach

Der grosse aargauische Seuchenzug von 1965/66 verschonte den Bezirk Brugg nicht

(H. P. W.) - An den Silvestertag 1965 auf dem damaligen landwirtschaftlichen Gutsbetrieb von Bad Schinznach erinnert sich Elisabeth Rubin-Hess in Schinznach-Dorf noch sehr gut: Der Schwiegervater Alfred Rubin sowie seine beiden Söhne – Hans Rubin, ihr Mann, und Karl Rubin, der Schwager – kamen ins Wohnhaus und sagten, im Stall stimme etwas nicht. Der benachrichtigte Brugger Tierarzt Walter Müller erschien sofort und stellte den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche fest. Der gesamte Tierbestand, 37 Stück Rindvieh und 30 Schweine, wurde unverzüglich in den Seuchenschlachthof Zürich abtransportiert und notgeschlachtet. Der Hof wurde abgesperrt und die Pächterfamilie Rubin unter Quarantäne gestellt. «Wir haben uns oft gefragt», rätselt Elisabeth Rubin noch heute, «wieso es uns traf; niemand wusste es».

Bis zu jenem Silvestermorgen vor 50 Jahren war der Bezirk Brugg als letzter und einziger von der im Aargau seit Ende November 1965 und über die Feiertage bis Ende Januar 1966 grassierenden Maul- und Klauenseuche verschont geblieben. Die Seuche trat zuerst im Fricktal auf, dann in den südlichen Aargauer Tälern und schliesslich besonders signifikant entlang der Verkehrsachse Bern-Zürich, von Oftringen bis Wettlingen, wo die meisten Seuchentransporte stattfanden. Betroffene Gemeinden wurden zur Infektionszone und das ganze Kantonsgebiet zur Schutzzone erklärt.

Um die Seuchenherde wurden flächendeckende Ringimpfungen befohlen; sie vermochten jedoch die Weiterverbrei-

tung vorerst nicht zu stoppen. Die landwirtschaftliche Bevölkerung durfte keine Anlässe mehr besuchen. Etliche Weihnachts- und Silvesterveranstaltungen wurden abgesagt, da und dort auch Gemeindeversammlungen verschoben, ebenso die offizielle Inpflichtnahme der auf den 1. Januar 1966 neu gewählten Gemeinderatsmitglieder im Bezirk.

## Zwei weitere Seuchenfälle im Bezirk Brugg

Nach dem Silvester brach die hoch ansteckende Seuche in der Region Brugg noch zweimal aus, am Sonntag, 16. Januar 1966, im Schweinestall des Restaurants Kurve in Unterwindisch und, obwohl schutzgeimpft, eine Woche später im benachbarten Bauernbetrieb der Familie Rauber. Es gab zudem zwei Verdachtsfälle in Gallenkirch und Mülligen, die sich zum Glück als Fehlalarm erwiesen.

## Ein Schicksalsschlag

Auf dem Gutsbetrieb von Bad Schinznach erschien die Maul- und Klauenseuche wie ein Vorzeichen für die acht Jahre später erfolgte Stilllegung des Hofes. Die Seuche war für die Pächterfamilie Rubin ein Schlag. Die Tiere waren weg – und mit ihnen eine Zeitlang der Käseerzeugung. Erst ab Februar durfte der Viehbestand sukzessive wieder ersetzt werden, nachdem Stall und Scheune desinfiziert waren. Bei dem mächtigen Komplex war das eine Herausforderung. Das Ökonomiegebäude zählte zu den eindrücklichsten landwirtschaftlichen Bauten weit und breit. Es stand an der Stelle des heutigen Parkhauses der Thermalbäder von Bad Schinznach.

Die Rubins durften den Hof drei Wochen lang nicht verlassen und keinen Besuch empfangen. Für zwei Verliebte, den Sohn Karl Rubin und seine Braut Klara Wolleb aus einer lupfigen Bauernfamilie, war diese Quarantäne besonders hart: «Wir trafen uns aber nach Neujahr an zwei Sonntagnachmittagen heimlich und händehaltend auf einem Bänklein im Scherzer Wald», erinnert sich Klara Rubin-Wolleb. Nur die Mutter habe es gewusst. Karl Rubin, der später im Zeughaus Brugg arbeitete, ist letztes Jahr gestorben.

## Das Ende des Gutsbetriebes

Der 65-jährige Vater Alfred überliess den Wiederaufbau des Tierbestandes und die Fortsetzung der Pacht auf dem Gutsbetrieb dem älteren Sohn Hans Rubin-Hess, während der jüngere Sohn Karl auf den Hof der Schwiegereltern Wolleb nach Lupfig zügelte. Aber die Existenz des jahrhundertalten Gutsbetriebes im Schinznacher Kurbezirk endete 1974, weil eine grössere Fläche Land für den Ausbau des Golfplatzes benötigt wurde. Die Rubins versteigerten Vieh und Fahrhabe. Die übrig gebliebenen 13 Hektaren Kulturland pachtete der Scherzer Landwirt Hans-eli Rey. Er beteiligte aber noch andere Bauern an der Nutzung.

Hans Rubin zog mit seiner Familie nach Oberflachs und leitete 24 Jahre lang den Landwirtschaftsbetrieb des Erziehungsheims Schloss Kasteln. Geschwächt von einer Krankheit, verbrachte er den letzten Lebensabschnitt bis zum Tod vor zwei Jahren im Altersheim Schenkenbergertal in Schinznach-Dorf. Seine Witwe Elisabeth sagt, wer wie sie an der Jahreswende



Links der einstige Gutshof im Bad Schinznach (Aufnahme aus den 50er-Jahren von Otto Wyrtsch), wo heute das Aquarena-Parkhaus steht. Vis à vis das 1786 errichtete «Hofratsgebäude», das zum Themi umfunktioniert wurde. Auf dem Feld unterhalb des Hofes befindet sich heute die Driving Range des Golfklubs. Die Agrarflächen im oberen Teil des Bildes sind ebenfalls zu Golfplatz-Flächen umgestaltet worden.

1965/66 den Ausbruch und die Folgen vergesse das ein Leben lang nicht einer Maul- und Klauenseuche erlebte, mehr.

## Gemütlicher Austausch am Rekord-Fondueplausch

Zentrum Brugg: 150 Mitglieder am Fäden ziehen bei der City Galerie



(A. R.) - «Man muss dem Körper etwas Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen»: Mit diesem geniessersichen Churchill-Zitat begrüsst Benno Meier, Präsident der Gewerbevereinigung Zentrum Brugg, die letzten Mittwoch in rekordhoher Anzahl erschienenen Gäste – und forderte diese am nimmehr siebten Openair-Fondueplausch (Bild oben) auf, «ordentlich zuzulangen, um sich für kommende Herausforderungen zu stärken».

Was unter anderem Stadtmann Daniel Moser, AIHK Region Brugg-Präsident und Gruppe Brugg-Finanzchef Andreas Heinemann oder Hightech-Zentrum-Präsident Anton Lauber gerne beherzigten. Auch sie wurden zudem willkommen geheissen von City Galerie-Manager Beno Feuz von der Wincasa, der auf das vielfältige, von den einzelnen Geschäften daraufhin noch konkret vorgestellte Dienstleistungsangebot im ehemaligen Jelmoli-Gebäude hinwies. Beim Zentrum im Zentrum stand jedoch

der gemütliche Austausch der Gewerbetreibenden, denen es an den 15 Fondueinseln für einmal nur oblag, ständig Brot und Käse-Schmelz, nicht aber Aufträge aufzugeben. Wobei das muntere «Käse-Networking» nicht nur ein geschmack-, sondern auch ein klangvoller Anlass war: Wenn alle 150 mit allen angestossen haben, sind die Gläser nämlich verblüffende 11'175 Mal erklingen.



Auch Zentrum-Ehrenmitglied Bruno Baumann (2. v. l.) liess nichts anbrennen.

## Felix Emmenegger AG gibt seit 50 Jahren stets 100 Prozent

Gelungener Kick-off ins Jubiläumsjahr

(rb/crc) - 50 Jahre Felix Emmenegger AG in Hettenschwil wurde letzte Woche am Dreikönigstag zum Jahresauftakt gefeiert. Firmengründer Felix sowie Sohn und Geschäftsleiter Marco Emmenegger samt Crew begrüsst zum Dreikönigs-Appéro über 160 Gäste, die sich bei Prosecco, Kaffee und Kuchen den beeindruckenden neuen Showroom anschauen konnten.

In einem Traktorenschopf des elterlichen Restaurantbetriebs von Felix Emmenegger begann die Geschichte der Felix Emmenegger AG in den 60er-Jahren. Das Gründungsjahr der «Waldheim-Garage» – damals noch mit einer NSU-Vertretung – ist in der Chronik mit 1966 dokumentiert. Seither ist ein halbes Jahr-

hundert ins Land gezogen. Etliche Innovationen machten diese beispielhafte Erfolgsgeschichte im Verlaufe der vergangenen 50 Jahre Kapitel um Kapitel reicher – und erfolgreicher.

Ganz im Sinne der Firmenphilosophie «bei uns ist jeder Kunde König» hatte sich das Emmenegger-Team für den Dreikönigs-Appéro einen speziellen Gag einfallen lassen. Zur Überraschung der Besucher steckte nämlich in jedem Kuchenstück ein König, also war auch jeder und jede einer. Und selbstverständlich wurde die Gelegenheit auch genutzt, sich im neuen Showroom umzusehen und sich vom Verkaufspersonal das Konzept und die Tools von «Future Retail» vorführen zu lassen.

2016 wird für die Garage Emmenegger sowohl in Hettenschwil als auch in der gleichnamigen Garage in Windisch ein ereignisreiches Jahr werden, in dem sich diverse Ausbaupläne konkretisieren dürften.



BMW spricht für sich selbst.



Über 160 Interessierte folgten der Einladung zum Dreikönigs-Appéro bei Emmeneggers in Hettenschwil. Sie konnten sich mit dem neuen Ausstellungs- und Verkaufskonzept «Future Retail» vertraut machen. Dieses ermöglicht den Kunden, sich mit elektronischen Hilfsmitteln und der Fachberatung ihre Autos nach eigenem Gusto auch visuell zu konfigurieren und so ihren individuell ausgestatteten BMW zu bestellen.



Marco Emmenegger freut sich über das Glückwunschuheisen, das ihm die Hardcore-BMW-Fans Irene und Fritz Leuenberger aus Brugg im Namen ihrer ebenfalls BMW-infizierten Tochter Annette zum Auftakt der 50 Jahr-Feiern in Hettenschwil überbrachten. Als weitere Brugger BMW-Afficionados wurden Peter Seiler sowie Rosmarie und Rolf Alder gesichtet.



# «Hä? Aha!» – Extraklasse

Thalheimer Turnerabend schlicht einsame Spitze

(rb) - Mit einer unglaublich guten, gekonnten, lustigen und zügig dargebotenen Show begeisterten die turnenden Vereine Thalheim im Vorfeld der Feier zum 100. Geburtstag (27. - 29. Mai 2016) das rund 300-köpfige Publikum.

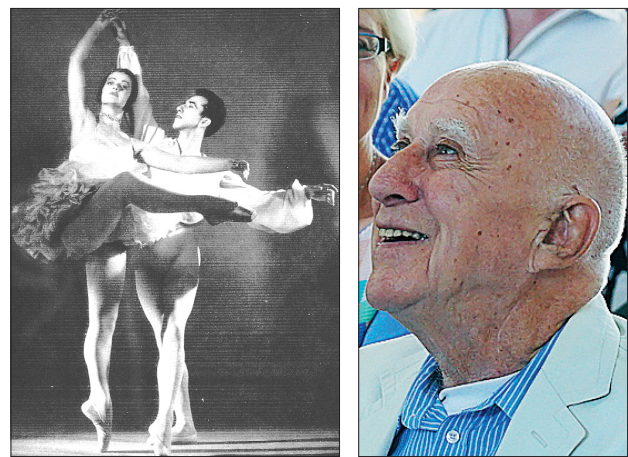
Die Turnhalle war bis zum letzten Plätzchen besetzt; selbst zwischen den Kletterstangen eingezwängt sassen Gäste. Und der kommende Samstag, wenn das gleiche Programm nochmals aufgeführt wird, ist auch schon praktisch ausverkauft.

Was da über die Bühne ging, bot selbst für «Turnerabend-Geeichte» Unterhaltung der Extraklasse. Sketches mit unerwartetem Ausgang und originelle Turndarbietungen von den Jüngsten bis zu den Senioren liessen das Publikum jubeln. Der Ideenreichtum der Kreativen im Dorf zeigte sich sowohl bei der Musikauswahl und der turnerischen Umsetzung als auch in der Kurzdarstellung des 100-Jahr-Jubiläums durch ein altes Pärchen, das sich nicht mehr so recht verstand – deshalb auch der Titel «Hä? – Aha!».

Da darf man ja gespannt sein auf den Anlass von Ende Mai zum grossen Jubiläum samt Fahnenweihe.



Oben die Thalheimer Turnerinnen und Turner beim Schlussbild. Unten die Damen und die Männer bei einer der zahlreichen gelungenen Darbietungen.



Jean Deroc 1952 mit Natascha Trofimowa an den Berliner Musikfestwochen. Rechts Jean Deroc an der Feier zu seinem 90. Geburtstag in den Bewegungsräumen Brugg.

Zum Tode von Jean Deroc,  
Doyen der Schweizer Tanzszene

## Adieu Jean...

«Salut, Jean» begrüsst ich seit über 30 Jahren den grossartigen Choreographen und Tänzer Hans Leibacher, dit Jean Deroc. «Adieu Jean» muss ich nun sagen. Schweren Herzens – aber auch mit einiger Erleichterung: Denn er durfte Ende Dezember 2015, nachdem er noch am 5. Mai 2015 in den Bewegungsräumen Brugg mit vielen Gästen seinen 90. Geburtstag feiern konnte, diese Welt verlassen, bevor ihm eine sich abzeichnende, fortschreitende Demenz sein Urteilsvermögen nahm. Dieses stellte er noch Mitte November 2015 unter Beweis, als er, geschwächt zwar, aber alert, an der Premiere des Dokumentarfilms über sein Schaffen an den Winterthurer Tanztagen teilnehmen konnte. Und einen letzten Besuch vor dem Regional-Redaktionsfenster an der Stapferstrasse machte er noch vor Weihnachten 2015.

Sein angenommener Sohn Zdenek Leibacher-Sotona und eine Gruppe ihm seit langem verbundener Menschen nahmen letzten Freitag auf dem Friedhof Brugg zusammen mit Pfarrer Christoph Suter Abschied vom Brugger Bürger, Windischer Ehrenbürger, Gründer des Schweizerischen Kammerballetts, Initiator der Königsfelder Festspiele, in seiner früheren Laufbahn sehr aktiven Tänzers, vom Mann, der Jahrzehnte lang in der schweizerischen Tanzszene, vor allem in Zürich, so engagiert war.

Wie Georges Weber seitens des Schweizerischen Kammerballetts schreibt, hat Jean Deroc in seiner langen Karriere «dem Bühnentanz im In- und Ausland wichtige Impulse gegeben». Seinen Werdegang schildert Weber in Kürze:

«Nach einer Ausbildung in Zürich bei Mario Volkart und in Paris bei der russischen Tanzpädagogin Olga Preobrazjenska begann für Deroc nach dem zweiten Weltkrieg ein steiler Aufstieg, der in die renommiertesten Häuser Frankreichs führte – an die Comédie Française und das Théâtre Marigny in Paris, aber auch an die Opéra von Lyon. In der Folge war der Tänzer und bald auch Ballettmeister und Choreograph nicht nur an der Fenice in Venedig und am Theater am Goetheplatz in Bremen tätig, sondern auch in Berlin, Linz, Malmö, Basel, Lausanne, Genf und an zahllosen weiteren Orten. Zur Bühnentätigkeit kam die Mitwirkung in Filmen («Tanzende Sterne») und die Tätigkeit für Fernsehveranstaltungen. «Dies Irae», ein Oratorium des ZDF zum Gedenken an die Opfer von Auschwitz, löste 1968 ein gewaltiges Echo aus.

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz im Jahr 1965 gründete Deroc das Schweizer Kammerballett, eine Truppe, die über vierzig Jahre bestehen sollte. Damit rief er die freie Tanzszene in der Schweiz ins Leben. Mit dem Kammerballett bereiste Deroc die ganze Schweiz und unternahm Auslandstourneen, etwa nach Japan, Taiwan, Vietnam und nach Mexiko. Zu Derocs künstlerischer Handschrift gehörte es, sich nicht einem bestimmten Stil zu verpflichten, sondern neben dem klassischen Ballett auch den Modern Dance und den Jazztanz zu berücksichtigen. Das Kammerballett hat über 400 Tänzerinnen und Tänzern sowie vielen Choreographen eine Gelegenheit zum Auftritt geboten. Für zahlreiche Nachwuchskünstler wurde es zum Startpunkt einer Karriere. Bei seinen Stücken arbeitete Deroc regelmässig mit zeitgenössischen Schweizer Komponisten wie Armin Schibler, Peter Mieg, Martin Derungs und Dieter Ammann zusammen...» Dass zum Tanz weit mehr als die Tätigkeit auf der Bühne und in den Probesälen gehört, war Deroc wohl bewusst. 1974 war er eine treibende Kraft, als sich die Schweizer Tänzer und Choreographen zu einem Dachverband zusammenschlossen, dem heutigen danse suisse/Tanz Schweiz.

Zu den zahlreichen Auszeichnungen, die Deroc im Laufe der Jahre erhielt, gehören der Prix Italia (Rom, 1968), die Ehrenmedaille der Rubin Academy Jerusalem (1969), der Kunstpreis der Stadt Zürich, Sparte Tanz (1982) und die Anerkennungsgabe der Stadt Zürich (2005).» Die Bedeutung des Doyens der Schweizer Tanzszene ist auch in den Brugger Neujahrsblättern 2014 nachzulesen. Mit der Gründung von «Tanz & Kunst Königsfelden» mit Brigitta Luisa Merki als Leiterin konnte der 1973 mit «Ludus Danielis» begonnene und 2013 mit «Unternehmen Paradies» abgeschlossene Festspielzyklus in die neue Form des vom Kanton geförderten Leuchtturms «T&KK» übergeführt werden.

Für die ehemalige Kunsterzieherin und seit der Primarschule Brugg mit Hans Leibacher befreundete 92-jährige Cécile Laubacher war eine der grössten Leistungen des Choreographen neben der künstlerischen Tätigkeit sein pädagogisches Programm «Die Geschichte des Tanzes», mit welchem er in den 60er-Jahren durch die Schulklassen des Landes und auch über die Grenzen hinaus zog und der Jugend die Entwicklung und Bedeutung des Tanzes näher brachte. Und für den Schreibenden war Jean Derocs hingebungsvoller Einsatz für seine Profession immer wieder der Motivationschub, sich über 40 Jahre für den Tanz und insbesondere für die Königsfelder Festspiele zu verwenden. Was bleibt, ist ein erinnerungsreiches, wehmütiges «Adieu Jean». Ernst Rothenbach

## Feier im Zeichen der Kulturgesellschaft des Bezirks

Der Brugger Neujahrsempfang 2016 war dem 200-Jahr-Jubiläum gewidmet

(stw) - Die am 15. Dezember 1815 gegründete Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg blickte im Rahmen des Neujahrsempfangs der Stadt Brugg auf ihre interessante Geschichte zurück. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von einem Spitzen-Trio.

«Nur das Beste ist uns gut genug» hatten sich die Organisatoren für den diesjährigen Anlass mit Jubiläumsfeier gesagt. Und so interpretierten denn der in Umiken aufgewachsene Violinist Sebastian Bohren, der Bratschist Lech Antonio Uszynski (Mitglieder des bekannten Stradivari-Quartetts) und der beigezogene renommierte Cellist Benjamin Nyffenegger in grossartiger Manier Kompositionen rund um die Gründungszeit der Kulturgesellschaft. Für die Darbietung von Werken Wolfgang Amadeus Mozarts, Franz Schuberts und Ludwig van Beethovens dankte ihnen das Publikum gleich mit mehreren Standing Ovations.

### Die Stradivari «King George»

Sebastian Bohrens Violine, die ihm die Stiftung Habisreutingen zur Verfügung stellt, hat eine ganz besondere Geschichte. Das von Antonius Stradivari 1710 gebaute und nach seinem einstigen Besitzer, dem englischen König George, benannte Instrument ging um 1800 an einen schottischen Offizier über. Die Schlacht bei Waterloo von 1815 überstand die Geige in der Satteltasche des Pferdes des gefallenen Kavalleristen aus der Armee von General Wellington, die Napoleon besiegte. Das wertvolle Instrument, das später via USA wieder nach Europa zurückkehrte, begeistert auch nach mehr als 300 Jahren noch mit seinem wunderbaren Klang.

### Der Bedeutung des Meilensteins angepasst...

...war Max Weyermann, seit 33 Jahren Präsident der Kulturgesellschaft, im prächtigen historischen Gewand aufgekreuzt. In seiner Ansprache äusserte er unter anderem persönliche Gedanken zum Begriff Kultur. Er betonte, er sehe die Pflege des Geistes und des Körpers nicht als Gegensatz, sondern als wertvolle Ergänzung zur Natur. Nur auf der Basis der Wertschätzung beider Bereiche stünden in einer höheren Synthese Werte wie Ethik, Demut, Liebe und Weisheit in Aussicht. Diese Höherentwicklung ermögliche Erfüllung und damit ein sinnvolles Leben. Für sein persönlich verfasstes, aus einem Dutzend Strophen gefügtes Gedicht «Hoch lebe die Kultur!» mit Rückblick, in dem auch das ehemalige Mitglied Johann Heinrich Pestalozzi erwähnt ist, spendete das Publikum viel Applaus.

Auf grosses Interesse stiess zudem das aus dem Stadtarchiv beschaffte Protokollbuch, das die Jahre 1815 bis 1835 der Kulturgesellschaft umfasst. Weyermann erzielte bei den Gästen einen humoristischen Volltreffer, indem er erwähnte, dass er für die ausnahmsweise Ausleihe des altherwürdigen Bandes unterschreiben musste, er werde diesen wieder im gleichen Zustand zurückbringen. «Dabei habe ich das Buch vorher während Jahrzehnten zuhause aufbewahrt!» Stadtmann Daniel Moser ging in seiner zuvor gehaltenen Begrüssung und Ansprache auf die von vielen Unsicherheiten geprägte aktuelle Weltlage ein. Angesichts der zahlreich nach Europa und damit auch in die Schweiz strömenden Flüchtlinge und ihrer Schicksale hielt er fest: «Den Spruch mit dem vollen Boot können wir jetzt nicht mehr bringen!»



Präsident Max Weyermann ist stolz auf das Protokollbuch 1815 bis 1835 der Kulturgesellschaft.

gen!» Als positiven regionalen Punkt des vergangenen Jahres hob Moser speziell die wiederum höchst erfolgreiche Expo Brugg-Windisch hervor. Zudem rief er zum ehrenamtlichen Engagement in der Gesellschaft auf: «Tun wir doch einfach Gutes, auch wenn wir dafür keinen materiellen Lohn erhalten!»

## «Ortsgeschichte von Ihnen allen»

Birmenstorf: Vernissage am Neujahrspéro in rappelvoller Turnhalle

(A. R.) - «Um zu wissen, wohin man geht, muss man wissen, woher man kommt», wählte Ammann Edith Saner am 1. Januar einen stimmigen Einstieg zur Vernissage jener 272 neuen Ortsgeschichte-Seiten, welche die Wurzeln des 2'800-Seelen-Dorfes an der Reuss (1950: 1'200 Einwohner) im 20. Jahrhundert schildern – unter anderem mit einem speziellen Frauen-Kapitel.

Danach blickte Hauptautor und Projektleiter Patrick Zehnder – nachdem anfangs zusätzliche Stühle aufgestellt werden mussten und der Musikverein fulminant loslegte – auf die an dieser Stelle schon ausführlich dargelegte Entstehungsgeschichte des Werks zurück. «Das ist die Ortsgeschichte von Ihnen allen», betonte er, da sie nicht zuletzt auf authentischen Infos von Birmenstorf-fern älterer Semester basiert.

### Besonderer Frauen-Fokus

Und eben auch von Birmenstorf-fernen, denen ja laut Autorin Corinne Ruffli während des grössten Teils des letzten Jahrhunderts die politische Partizipation verwehrt worden sei. Ihnen ist das separate Kapitel «Drinnen und draussen» gewidmet, welches ausserdem im Fokus des ortsgeschichtlichen Abends vom 24. Februar stehen wird.



Autor Patrick Schoeck-Ritschard nahm sich der Entwicklung und Planung des vor allem auch vom Autobahn-Bau geprägten Dorfes seit 1950 an. Für belustigte Verblüffung sorgte er, als er den Vernissage-Gästen das – lediglich einseitige, ein paar Zeilen umfassende – Original-Baugesuch von 1959 des bekannten Dorfhistorikers Max Rudolf zeigte (Landpreis bei dessen Hausbau damals: Fr. 12.-/m²).

Auch Autor Stefan Michel machte neugierig auf die reich bebilderte Publikation – und zwar mit der Geschichte vom Badener Stadtmist, der seit 1931 auf Birmenstorf-fernen Land abgelagert wurde. «Weshalb die Deponie erst nach fast 30 Jahren wieder geschlossen wurde, erfährt man im Buch», so Michel.

Welches schliesslich kaum einer, welcher die Turnhalle verliess, nicht unter der Arm gehabt hätte; gestärkt vom üppigen Apéro, begleitet von Edith Saners Henry Ford-Zitat, mit dem sie ihre Neujahransprache beschloss: «Es hängt von Dir ab, ob Du das neue Jahr als Bremse oder als Motor nutzen wirst.»



Das Reusstalviadukt 1968 kurz vor dem Einsetzen des letzten Brückenelements – der Autobahnbau prägte das Dorf und zieht sich deshalb auch durch die Ortsgeschichte «Birmenstorf im 20. Jahrhundert» "Ganz noch a de Rüüss, a me sonnige Rai..."



Oben: Viel Vernissage-Volk  
Links: Das Autoren-Team hatte mit dem Signieren der Ortsgeschichte alle Hände voll zu tun.



# Auch ohne Ruder und Stachel ein starkes Team

Brugg: Innensanierung des Pontonier-Hauses auf Kurs



Nachdem sich der Abbruchstaub etwas verzogen hat, wird die Sicht auf die einsatzfreudigen Pontoniere und die Überreste des Cheminées frei.

(msp) - Die Stunde des Abbruchs in den «Eingeweiden» des Pontonierhauses schlug kurz vor Neujahr: Mit vereinten Kräften wurden Deckenverkleidungen demontiert und Kaminsteine herausgebrochen. Noch bis im März werden die Pontoniere viele Stunden Einsatz leisten, um die Sanierungskosten ihres Vereinshauses möglichst tief zu halten. Das auf Vordermann gebrachte Haus soll am 21. Mai eingeweiht werden.

Die Leistungssportler zu Wasser sind auch Handwerker zu Land: Alles, was irgend möglich ist, bewerkstelligen sie im Eigenbau. So rückten im Morgengrauen kurz vor Neujahr 18 Freiwillige beim Vereinshaus am Aareufer an und verwandelten den Aufenthaltsraum innert Kürze in eine Baustelle. Stück für Stück entfernten sie die Deckenisolation und rückten dem alten Cheminée mit dem Presslufthammer zu Leibe.

## Der Zahn der Zeit

Nach 40 Jahren hat der Zahn der Zeit Spuren an der Innenausstattung hinterlassen. Diese soll nun wieder attraktiv, hell und modern gestaltet werden, denn das Pontonierhaus kann auch für allerlei Anlässe gemietet werden. Nach ersten Besprechungen im Herbst 2014 erarbeitete eine fünfköpfige Baukommission mit Ruedi von Arx, Peter Schäublin, Pascal Schaffner, Thomas Staubmann, Roger Spörri und Architekt Peter Menziger ein Baukonzept.

Für den Architekten steht die energetische Sanierung im Vordergrund. Das Haus steht auf Stahlträgern, die bewusst zwischen Gelände und Gebäude einen Hohlraum zulassen, sodass bei Hochwasser keine Gefahr droht. «Letzten Oktober sind acht Mann unter Haus gekrochen und haben dort Isolationsplatten angebracht», erklärt Peter Menziger.

Die nun angepackten Arbeiten im Inneren dauern noch bis in den März hinein. Die Holzfenster werden durch Alufenster mit Dreifach-Verglasung ersetzt, die Decke mit einer Wärmedämmung versehen und eine Akustikdecke eingebaut. Die Beleuchtung wird erneuert und auf den vorhan-

denen Steinboden Eichenparkett verlegt. Auf eine besondere Neuerung freuen sich bereits jene Frauen ganz besonders, die seit ein paar Jahren ebenfalls dem Pontonier-Sport frönen: Sie werden endlich eigene Garderoben und Duschen erhalten.

## «Eine feine Stube»

Das Haus kann nicht beheizt werden, da es ursprünglich nicht zur Winternutzung bestimmt war. Als Frostwächter dienen zwei Elektrospeicheröfen. Von der neuen Isolation verspricht man sich immerhin ein angenehmeres Klima, zumal anstelle des Cheminées nun ein Pelletofen eingebaut wird. «Mit sichtbarer Flamme für die Gemütlichkeit», meint Peter Schäublin schmunzelnd, «das wird eine feine Stube werden.»

Vor 40 Jahren, 1976, wurde das Pontonierhaus, erbaut im Baurecht, bezogen. Der Baurechtsvertrag ist durch die Stadt Brugg bereits um weitere 40 Jahre verlängert worden, was für die Pontoniere Voraussetzung für die Investition war. Die Kosten dürften sich auf rund 115'000 Franken belaufen. Die Freude steht Veteranen-Obmann Peter Schäublin ins Gesicht geschrieben: «Wir haben fast 800 Briefe verschickt, denn als Verein mussten wir das Geld selber aufreiben. Wir sind sehr dankbar, dass uns dies dank vieler privater Spenden und mit Unterstützung der Vereinsmitglieder gelungen ist.»



«Mit diesem Umbau wird unser Vereinshaus wieder richtig schön», freuen sich Peter Schäublin und Peter Lüscher.



KLEINE SCHWIMMER GANZ GROSS



Neu  
in der aarReha  
Schinznach-Bad

Neue Kurse ab März 2016 – jetzt anmelden unter [www.firstflow.ch](http://www.firstflow.ch)

Eine Frage?  
Wir sind persönlich für Sie da:  
0848 577 977 (8 Rp./Min.).



## Vier Sterne für die aarReha Schinznach

Ausgezeichnetes Qualitätsmanagementsystem in Dienst der Kunden

Die aarReha Schinznach durfte im Rahmen des Mitarbeiter-Neujahrsapéros 2016 von der SAQ Swiss Association for Quality die Auszeichnung «EFQM Recognised for Excellence 4 Stars» entgegennehmen. Sie schafft damit auf Anhieb den direkten Sprung von null auf vier Sterne und erhält somit die Bestätigung für ein erfolgreiches, auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmtes Qualitätsmanagementsystem.

Erfolgreiche Unternehmen erfüllen oder übertreffen dauerhaft die Erwartungen ihrer Kunden. Diesen Grundgedanken des EFQM-Modells versucht die aarReha im Umgang mit Patienten, Angehörigen und Zuweisern tagtäglich umzusetzen.

Basis hierzu bilden zum einen das hohe Engagement der Mitarbeitenden und zum andern die Bereitschaft, bestehende Produkte, Dienst-

leistungen und Prozesse permanent zu bewerten, zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Die Grundsätze des EFQM-Modells bilden schon länger die Leitlinie im Management- und Führungsverständnis der aarReha. Nach zwei Self-Assessments in den Jahren 2011 und 2012 hatte sich die aarReha Schinznach entschieden, sich einem externen Audit zu stellen – wie sich herausstellte, mit grossem Erfolg. Auf Anhieb wurde der aarReha nach dreitägigem Audit die Auszeichnung «EFQM Recognised for Excellence 4 Stars» zugesprochen.

Die aarReha freut sich enorm über die Anerkennung und Auszeichnung und damit die Bestätigung, mit ihrem Qualitätsmanagementsystem auf dem richtigen Weg zu sein. Die nachhaltige Erfüllung der individuellen Kundenbedürfnisse wird auch künftig im Fokus aller Bestrebungen der Reha-Klinik im Bad Schinznach stehen.

## Thalheim: Wernlis Schega-Wettbewerbsgewinner

«Einzel stark, gemeinsam unschlagbar»

Die Schega 2015 in Schinznach-Dorf gehört zwar schon ein Weilchen der Vergangenheit an, doch gibt es immer noch Interessantes zu vermelden. So warteten an der Schenken-



Preisübergabe (v. l.): Michele Bürki-Wernli, Reto Zulauf, Annelies Müller, Martin Wernli.

berger Gewerbeausstellung die Firmen Wernli Landtechnik GmbH, Wernli Erdbau AG und ATW Fahrzeuge GmbH mit einem gemeinsamen Auftritt unter dem Titel «Einzel stark, gemeinsam unschlagbar» auf. Ganz zur Freude der Ausstellenden war die Teilnahme am Wettbewerb sehr gross. Die Beteiligung an der Schätzfrage und «Finde die 10 Fehler» waren überaus erfolgreich. Annelies Müller aus Birr hat mit 656 Teilen die korrekte Lösung von 658 nur ganz knapp verpasst. Die beteiligten Firmen freuten sich, der Gewinnerin den Warengutschein im Wert von Fr. 150.– zu überreichen. Im Wettbewerb «Finde die 10 Fehler» machte Reto Zulauf aus Seon das Rennen. Die Wernli-Firmen danken allen Besuchern für die rege Teilnahme und gratulieren den Gewinnern noch einmal recht herzlich.

## Bei schmelzendem Käse die richtigen Fäden gezogen

Gewerbeverein Schenkenbergertal freut sich über Schega15-Erfolg

(rb) - Nach dem Motto «nach der Schega ist vor der Schega» hielt der Präsident des Gewerbevereins Schenkenbergertal Dario Abbatiello eine «Rück-Vorschau» anlässlich des zur Tradition gewordenen Freiluft-Fondue-Plausches in der Waldhütte Villnachern.

Er konnte neben zahlreichen Mitgliedern auch Behördenvertreter der Gemeinden Schinznach, Veltheim und Villnachern empfangen. Im Mittelpunkt seiner kurzen Begrüssung stand

ein Rückblick auf die Schega15, die eine Aussteller-Rekordbeteiligung brachte, das zahlreiche Publikum zu begeistern wusste, reibungslos über die Bühne ging und auch finanziell ein erfreuliches Resultat für den Verein zur Folge hatte.

«Die Rückstellung für die Schega19 ist gemacht», freute sich Abbatiello, der auf weitere Highlights im 2015 hinwies wie etwa die Besichtigung der Samuel Werder AG samt Technopark-Infos oder das Weihnachtessen.

Auch 2016 wird einiges laufen. Die Generalversammlung wird am 26. Februar im «Bären» Schinznach abgehalten. Da präsentiert Verena Rohrer von Brugg Regio die neuesten Massnahmen zur Attraktivierung der Region. Ein weiterer Höhepunkt wird die Teilnahme am Schinznacher Räbhüslifest im August sein, wo sich der Verein als Räbhüsl-Beizer engagiert.

Das im Anschluss an die Ausführungen des Präsidenten servierte Waldfondue konnte dieses Mal trotz des Regens im

Freien stattfinden, weil das Vordach der Waldhütte und ein angebautes Partyzelt Schutz boten. Die logistischen Anweisungen von Lucia Grüter vom «tuttobio» führten die fröhliche Schar zu den zwei Kesseln, in denen fleissig gerührt werden konnte.

Das Waldfondue war wiederum köstlich – nicht zu unterschätzen dabei der gesellschaftliche Faktor: Gemeinsam liessen sich dabei neben den Käse auch die richtigen Kommunikationsfäden ziehen.



Wie ein Sketch über Flugzeug-Notfallanweisungen: So präsentierten Speaker Dario Abbatiello (links) und «Stewardess» Lucia Grüter von tuttobio die Vorgehensweise beim Fassen der Fondue-Ausrüstung. Rechts oben: Mit feinen Weinen vom Oberflacher Bächlhof wärmten sich unter anderem (v. l.) Marika Högbaka, Reto Roth, Andi Meier und Nadia Stasi. Rechts unten: Unter den fast 50 Gästen weilten auch der Schinznacher Vizeammann Peter Zimmermann und Gemeindeschreiberin Sybille Boss.



## Theater Mönthal: am Jurapark-Fest 2016 – und 2017 mit «Charlys Tante»

«Leider müssen wir unsere Vorführungen für 2016 absagen», schreibt der Mönthaler Theatermann Jörg Birrfelder. Dies weil zwei Spieler kurzfristig und für längere Zeit ausgefallen seien. Man habe mehrere Möglichkeiten für einen Ersatz oder Rollentausch diskutiert und überprüft. «Wir fanden aber auf die Schnelle keine Lösung, hinter der wir alle stehen könnten. Daher haben wir schweren Herzens entschieden, das Theater 2016 ausfallen zu lassen. Wir freuen uns aber jetzt schon darauf, das Theaterstück «Charlys Tante» im Januar 2017 aufführen zu dürfen», so Birrfelder.

Speziell betont er, dass man im 2016 trotzdem nicht auf ein Theaterbesuch in Mönthal verzichten müsse: Die Theaterfreunde laden nämlich anlässlich des Jurapark-Festes, das am 28. Mai in Mönthal stattfindet, zu einem Einakter-Freilichttheater ein.



## Behindertenschwimmen im Brugger Hallenbad

Am Samstag, 16. Januar, ab 13.30 Uhr, (Finalschwimmen ab 16 Uhr, Staffeln ab 17.20 Uhr) finden im Brugger Hallenbad die 28. Aargauer Schwimm-Meisterschaften für Behinderte statt. Wie OK-Präsident und Stadtrat Willi Däpp in seinem Grusswort festhält, ist es zahlreichen Sponsoren und der aktiven Mitarbeit der SLRG Baden-Brugg zu verdanken, dass dieser anspruchsvolle Anlass in Brugg durchgeführt werden kann. Einmal im Wasser sich mit anderen messen, seine Lieblingsdisziplin ausüben und miteinander Spass zu haben, das stehe im Vordergrund. Es ist immer wieder sehr eindrücklich, wie konzentriert und gut vorbereitet die vielen Sportlerinnen und Sportler jeweils an den Start gehen. Gestartet wird in 4 Kategorien je nach Alter und Behinderung in den Disziplinen 25 und 50 m Brust und Freistil sowie in zwei Staffeltwettkämpfen. Besucherinnen und Besucher, welche die Athletinnen und Athleten anfeuern möchten, sind willkommen.



# REGIONAL-SUPER-RÄTSEL

DER GEWINNER ERHÄLT 200 FRANKEN IN BAR!

Neigung	▼	▼	ein Raubtier	Landkartenwerk	Negation	dt. Vorsilbe
Südfucht	▶					3
fröhlich	▶					
▶			beherzt			einer der Hügel Roms
poet.: Adler		bibl. Ort	▶			
▶					Absteigequartier	
lat.: Lamm	Wertpapierzins	Terrain		englisch: er	▶	
Einfassung	▶	▶				
2				spanisch: Freund		
weit weg			Hochschulreife (Kw.)	▶		
Teil der Hand	▶					
franz.: er			Abk.: evangelisch			sachliches Fürwort
unruhig		Ackergerät	▶			
▶						1

**gutschlafen.ch**  
Schlofe wie n'es Herrgöttli!

**Gesucht und gefunden:**

- kompetente Beratung ✓
- grosse Auswahl ✓
- erholtes Aufstehen ✓
- schlofe wie n'es Herrgöttli ✓

Bodenacherstrasse 1, 5242 Birr  
Tel. 056 443 39 40

**meyer** Mühle Scherz AG *mit E-Shop!*  
Meyer's Pet-Shop  
Meyer Naturprodukte AG

Futtermittel für alle Haustiere von Gross bis Klein, Mehl, Kirschensteine, Traubenkerne, Lavendelblüten...

Mühle Scherz AG: Mühle 18, 5246 Scherz, T 056 464 40 30, info@muehlescherz.ch, www.muehlescherz.ch  
Meyer's Pet-Shop: Mühle 18, 5246 Scherz, T 056 464 40 30, info@muehlescherz.ch, www.meyers-petshop.ch  
Meyer Naturprodukte AG: Mühle 18, 5246 Scherz, T 056 444 91 08, info@kirschensteine.ch, www.kirschensteine.ch

**LOORHOF**  
SUTER LUPFIG

OBST- UND BEERENBAU

**Süssmost, Äpfel, saisonales Gemüse**

Mo - Fr 8 - 12 / 13.15 - 18 Uhr, Sa 9 - 17 Uhr  
www.loorhof-lupfig.ch / 079 789 75 74

**Wuethrich**  
BEDACHUNGEN  
Brugg

- Steildächer
- Flachdächer
- Reparaturen
- Gasdepot

Sommerhaldenstr. 54, CH-5200 Brugg  
Tel. 056 441 41 73, Fax 056 441 41 82  
www.wuethrich-bedachungen.ch

**Salon 14**  
Coiffeuse bei Ihnen zu Hause

Neben der Bedienung von Kunden im Salon 14 an der Fröhlichstr. 14, 5200 Brugg bieten wir auch preisgünstige Coiffeurdienstleistungen im Privathaushalt an.

Viktoria Bleuel: Tel.: 056 448 91 25 / 079 630 68 05  
offen: Mo / Do / Fr 08.00 - 17.30 Uhr, Mi 08.00 - 12.00 Uhr, Sa 08.00 - 17.00 Uhr

Osteuropäer	Vorurteil	Farbe	herb	5	japan. Bühnenstück	Mittel- loser	ein Mediziner	▼	Säugling	eingebildet	▼	Ackerknecht	Feingefühl	Unter- grenze	▼	Fluß- niederung	Aben- teurer	
▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	Schiffs- anlege- platz	▶				Drei- heit	▶					
Zahlen- glücks- spiel					Geburts- ort		orient. Wasser- kanne	▶				ähnlich		Schalen- frucht	▶			
▶			Zahl- wort		Männer- name	▶			Rüssel- tier		Firmen- beteilig- ung						nicht schmal	
nicht ohne	Brand	▶					Kraft- fahrzeug (Kw.)		Haut- farbe	▶				Stall- mist		dt. Vor- silbe		
feier- licher Empfang (franz.)					Scherz		Grund- stück	▶			Vorfahr		trocken, verdort	▶				
Gewürz		englisch: falls			Festzug	▶			persönl. Fürwort		Sammel- buch	▶				sach- liches Fürwort	6	
▶									Wappen- tier	▶						Schwur		
Wirkung	▶						Zier- stück	▶										4

Aus den Buchstaben in den roten Kreisen ergibt sich ein Lösungswort.

Schreiben Sie dieses auf eine Postkarte und senden Sie diese bis zum 25. Januar 2016 (Poststempel), mit Ihrer Adresse und der Telefonnummer, an der Sie tagsüber erreichbar sind an: Regional, Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der/die Gewinner/in wird telefonisch benachrichtigt und im Regional veröffentlicht.

**BEAUTY.**  
LL ABOUT

KOSMETIK  
FUSSPFLEGE  
NAGELKOSMETIK  
WIMPERN EXTENSIONS  
SOLARIUM  
PERMANENT MAKE-UP

www.cnc-cosmetics.ch

**Fusspflege-Praxis**  
Yvonne Hof  
dipl. Fusspflege-Pedicure

In der Brugger Altstadt  
Spiegelgasse 16  
5200 Brugg

Telefon 056 441 81 73  
Mobile 076 325 79 25

Öffnungszeiten:  
Montag 13.30 - 18 Uhr  
Dienstag bis Freitag 8 - 11 und 13 - 18 Uhr  
Samstag 8 - 12 Uhr

**INFO Verlag & Gestaltungs-Atelier GmbH**

Astrid Schmidlin • Postfach 65 • 5210 Windisch  
Tel. 056 441 95 63 • Fax 056 442 95 63

Gestaltung und Produktion von  
Druckerzeugnissen, Werbevorlagen, Inseraten, Signeten, Visitenkarten, Briefpapier, Veranstaltungseinladungen, Werbeprospekt.

Kaufmännische Dienstleistungen von A-Z  
Adressverwaltung, Serienbriefe, Fakturierung/Mahnung, Buchhaltung, MWST-Abrechnung usw.  
Exakt, speditiv und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Rufen Sie mich an, ich gebe Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Beratung. Service. Qualität.  
So schmeckt der Kaffee am Besten.

**HIMA**  
Kaffeemaschinen

Kirchweg 3 | 5232 Rüfenach  
Tel. 056 284 22 32  
Fax 056 284 19 06  
www.hima.ch | info@hima.ch

Schul- arbeit	sehr betagt (ugs.)	Gestalt in vielen Märchen	Südfucht	▼	Ruhe- stätte	persönl. Fürwort
▶	▶	▶				7
Helfer in der Not						
▶			Gewebe aus Baum- wolle			gewogen
Fort am Großen Sklavensee		Fabel- name des Bären				
▶					kleiner, starker Kaffee	
sehr abschüs- sig	Hoch- ebene	Aussatz		Abk.: Europ. Gemein- schaft		
Burg bei Göttingen	▶					
9				ein Erdteil		
Futter- pflanze		Papagei	▶			
Schank- tisch						
babyl. Gott- heit		Gesäß	▶			Irtysh- Zufluß
eigen- ständig		kuban. Währung	▶			
▶						8

**senn kaffee**  
kaffeemaschinencente

Dorfstrasse 4  
5442 Fislisbach  
Telefon 056 484 80 20 - Fax 056 484 80 25  
info@senn-kaffee.ch - www.senn-kaffee.ch

Saeco, jura, rotel, KÖENIG, NESPRESSO

Kaffeemaschinen für Haushalt, Büro und Gewerbe  
Waren- und Flaschenautomaten

**toppharm**  
Apotheke am Lindenplatz

Rolf Krähenbühl

Neumarktplatz 3, 5200 Brugg  
Telefon 056 441 10 11, Fax 056 441 10 70  
www.lindenplatz.apotheke.ch

**aurix Hörberatung GmbH**  
Ihre Fachberatung rund ums Hören

Gratis-Hörtest

Stapferstrasse 2  
5200 Brugg  
Telefon 056 442 98 11  
Telefax 056 442 98 22  
info@aurix.ch  
www.aurix.ch

Sie werden beraten und betreut von  
**Fritz Gugerli**  
Hörgeräte-Akustiker  
mit edy. Fachausweis

Ozean	eine Holzart	poet.: Unwahr- heit	Profil	▼	Fluß in Spanien	öster. Neuro- loge †1939	▼	eine Weizen- art	▼	Teil des Beins	Land- karten- werk	▼	West- europäer	Stachel der Pflanze	Staat in Ostafrika	▼	Weih- wasser- kessel	anfall- weise Atemnot	
▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	▶	eine Metall- legie- rung	▶				aus jenem						
Geschäfts- raum					german. Sagen- gestalt			Los ohne Gewinn	▶				einer der Sinne		Stadt in Tirol	▶			
▶			Franken- herr- scher		Garten- gewächs					Angabe der Richtung		Vorname der Garbo	▶					sehr vertraut	
engl. Frauen- kurz- name		griech. Vorsilbe: unecht	▶					niederl. Maler (Vincent van)		Bett- bezug	▶				Luft der Lunge		kurz für: in dem		
10					griech. Unheils- göttin		alter Mann	▶				engl. Bier- sorte		Vulkan auf Sizilien	▶				
Männer- name		babyl. Gott- heit		Edelgas	▶					dt. Vor- silbe		Haupt- schlag- ader	▶				Tonbe- zeich- nung	chem. Zeichen für Nickel	
Arbeit	▶									Hawaii- gitarre	▶								13
streiten	▶													Seebad in Florida	▶			unbest. Artikel	
▶																			

**Fusspflege Fussreflexzonen-Therapie**

**Monika Bürgi**

Hauptstrasse 45 – Brugger Altstadt  
5200 Brugg  
Telefon 056 442 12 40

Öffnungszeiten: Di-Fr 9-18 Uhr (Mo/Sa geschl.)  
Mit Voranmeldung bis 19 Uhr

**Lösungswort:**

1	2	3	4	-
5	6	7	8	9
10	11	12	13	



## Voegtlin-Meyer AG will weiter expandieren

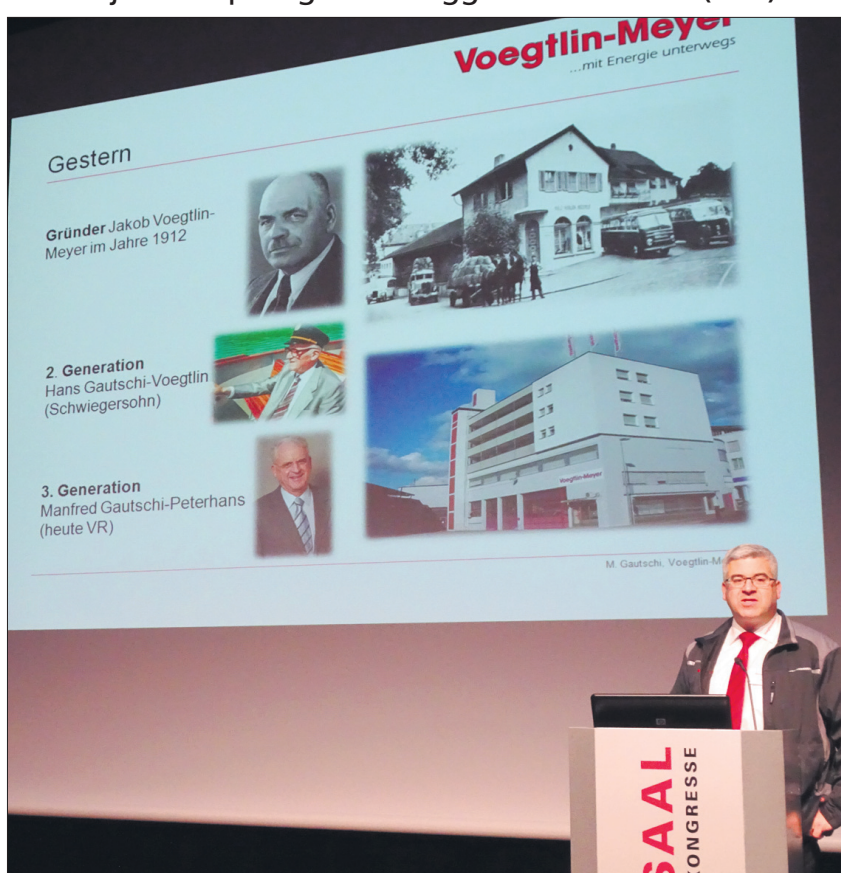
Campusaal: Geschäftsführer und Verwaltungsrat Martin Gautschi referierte am Unternehmer-Neujahrsempfang von Brugg und Windisch (Bild)

(A. R.) - «Da möchten wir noch Schub geben», sagte Martin Gautschi und bezog sich damit auf zusätzlich vorge-sehenen Tankstellen-Standorte im Lim-mattal. Übernahmen weiterer Tank-technik-Mitbewerber oder neue Dienst-leistungen wie etwa der Dieselöl-Bau-stellenservice oder der Aufbau einer Bauheizungs-Sparte seien unter an-derem die geplanten Ausbauschritte.

### Neues Geschäftsfeld im Visier

Bei der Grünabfuhr für die Gemeinden – «es gibt noch weisse Stellen auf der Kar-te» – wolle man ebenfalls noch zulegen. Im 2016 werde zudem der Neubau des Postauto-Centers im Bruggger Wildschachen realisiert. Und: «Wir sind auf der Suche nach einem neuen, an unsere Kernkompetenzen anschliessenden Ge-schäftsfeld», erläuterte er die 2020-Strategie des 124 Mitarbeitende zählenden Windischer Unternehmens. Speziell strich Martin Gautschi, Firmen-chef in vierter Generation, ausserdem die Vorteile eines externen Verwal-tungsrates für ein Familien-KMU her-aus (VR-Präsident der Voegtlin-Meyer AG ist der ehemalige Schurter-CEO und heutige Hightech-Zentrum-Prä-sident Anton Lauber).

Dies nachdem er einen aufschlussrei-chen Rückblick auf die nunmehr 104-jährige Unternehmensgeschichte lie-ferte. Im Campusaal just an jenem Ort notabene, wo diese, Stichwort Kohlen-hof, ihren Anfang nahm – und wo auch noch seine Grossmutter, das «Chole-Büseli», gewirkt habe, wie das Publi-kum amüsiert zur Kenntnis nahm.



Danach gabs für ihn Präsente von Hei-di Ammon, Ammann Windisch, sowie von Stadtmann Daniel Moser. «Zwei Gemeinden, zwei Taschen – viel-leicht schaffen wirs ja mal hin zu einer», schmunzelte dieser.

«Damit das Unmögliche entsteht, muss das Unmögliche versucht wer-den»: So leitete Heidi Ammon jenen Anlass ein, der schliesslich mit einem köstlichen, von der AKB gesponser-ten «Gotthard»-Apéro ausklang.

## «Verlust von Kultur-land ist ein Fakt»

Brugg: Fokus Landleibe – Jubiläumstagung «25 Jahre Agrofutura»

(msp) – Landwirtschaftsland, das beehrte und wertvolle Gut, muss vielfältigen Ansprüchen genügen. Agrofutura, ein privates Ingenieur- und Beratungsunternehmen mit Sitz in Brugg, engagiert sich seit 25 Jahren als Brückenbauer zwischen den Anlie-gen der Landwirtschaft und jenen des Naturschutzes. Viele Landwirte, Be-hörden und private Organisationen haben bisher von der Arbeit und der Erfahrung der Fachleute profitiert. Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens fand letzte Woche die Jubiläumstagung statt.



Seit 25 Jahren Brückenbauer zwischen Agronomie, Ökologie und Ökonomie: Agrofutura-Gründungsmitglieder Manfred Lüthy (links) und Josef Schmidlin.

Das Programm der Tagung «Zwischen Landleibe und Landrausch» bot mit viel-fältigen Fachreferaten Einblicke in die langjährige Arbeit der Agrofutura AG. Weit über 100 Teilnehmende aus land-wirtschaftlicher Praxis und Beratung, aus öffentlicher Verwaltung und seitens privater Organisationen hatten sich im Campus Brugg-Windisch eingefunden.

### Explosionsartig wachsende Siedlungs-fläche

Lukas Bühlmann, Direktor der Schweizerischen Vereinigung für Landesplan-nung, zeigte in seinem Referat die Ent-wicklung der vielen Ansprüche bezüg-lich Bodennutzung auf. Die Siedlungs-fläche in der Schweiz hat zwischen 1985 und 2009 um satte 23% zuge-nommen. Dem gegenüber steht ein Verlust an Landwirtschaftsfläche, der über den gleichen Zeitraum betrach-tet, allein pro Jahr fast die Fläche des Zugersees ausmacht (rund 3'545 Hek-taren).

Daniel Schaffner von Agrofutura meinte dazu: «Der Verlust an Kulturland ist ein Fakt. Die Bedürfnisse an die Nut-zung von Kulturland sind hoch wie nie und sie steigen. Es ist leider noch keine Lösung in Sicht.»

### 25 Jahre Projektarbeit

Das Agrofutura-Gründungsmitglied Josef Schmidlin aus Veltheim – da auch Pfalzmarkt-Mitinitiant – skizzierte den Werdegang von Dreier-Team, das am 1. Januar 1991 an den Start ging, bis

hin zur heutigen Agrofutura AG mit einem Team von aktuell 22 Fachleuten. Stets an der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und Umwelt tätig, erarbeitet Agrofutura Lösungen, die agronomisch, ökologisch aber auch ökonomisch tragfähig sind.

Die Projekte umfassen dabei ein gros-ses Spektrum: Die Hauptthemen sind Landwirtschaft und Umwelt, Arten und Biotope, Strukturverbesserungen, Betriebswirtschaft, Regionalentwick-lungen und Politikberatung. «Unsere Aufgaben haben sich seit 1991 auf-grund der Marktsituation so ent-wickelt», sagte Josef Schmidlin, der zum Abschluss der Tagung über Erfah-rungen aus 25 Jahren Projektarbeit berichtete. Auch in Zukunft gibt es viel zu tun – der Einsatz für Natur und Landwirtschaft ist dringend gefragt.

### Fitness mit dem neuen Männersportverein Birr-Lupfig

Der Männersportverein Birr-Lupfig ent-stand per 1.1.2016 durch die Fusion der Männerriegen von Birr und Lupfig – und bietet nun ein umfassendes und aus-gewogenes Fitnessstraining für Männer an. Ein dreiköpfiges, ausgebildetes Leiter-team sorgt für ein ganzheitliches Fitnesstraining, das alle Basis-Komponenten der Fitness – Kraft, Ausdauer, Beweglich-keit, Koordination und Spiel – beinhal-tet. Trainiert wird jeweils am Montag-abend in zwei Leistungs- resp. Altersstufen. Die Senioren (Männer ab ca. 65) tra-inieren im Winterhalbjahr von Oktober

bis Ostern jeweils von 19 bis 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Lupfig. Die aktiven Männerturner treffen sich um 20 Uhr abwechselnd in den MZH von Birr und Lupfig. Über den entsprechenden Vereinslink auf den Gemeinde-Internetauf-tritten von Birr und Lupfig findet man das detaillierte Sportprogramm. Neu-mitglieder sind stets willkommen und können an einem beliebigen Montag-abend unverbindlich vorbeischaue-n oder gleich mittrainieren. Auskunft erteilt Vereinspräsident Franz Zrotz, 056 444 94 12, franz.zrotz@hispeed.ch.

### Musikschule Eigenamt: Jahreskonzert

Viele Schülerinnen und Schüler der Musikschule Eigenamt sind fleissig am Üben für das Jahreskonzert vom Sonntag, 17. Januar, um 16 Uhr in der Mehrzweckhalle Lupfig. Alle sind herzlich zu einer abwechslungsrei-chen Stunde eingeladen, in der die verschiedensten Instrumente und Ensembles unterhalten werden. Die Teilnehmer sowie die Instrumenten-lehrer freuen sich auf ein zahlreiches Publikum. Eintritt gratis.

www.mseigenamt.ch

## «Ich bin im Dorf verankert»

Schinznach-Dorf: 42 Jahre war der Volg-Laden Ursula Simmens Welt

(msp) - Sie arbeitete fast ihr ganzes Berufsleben ohne Unterbruch im Volg-Laden von Schinznach-Dorf und betreute jahrelang zuerst ihre Eltern und später ihren Bruder: Ursula Sim-men – die Frau, die in erster Linie immer für andere da war, hat nun Zeit für sich selbst. Ende Jahr wurde sie pensioniert. Ihr Lebensmittelpunkt ist nach wie vor Schinznach-Dorf, wo sie vor 64 Jahren als jüngste von vier Geschwistern geboren wurde.

Schinznach-Dorf hat, was den meisten Dörfern fehlt: Laden, Apotheke, Bäckerei, Metzger, Post... Ursula Simmen lacht und sagt: «Das ist auch gut so, aber in meinen Jugendjahren war das Angebot noch ein einiges grösser: Es gab ein Usego-Lädli, zwei Bäckereien, ein Villars-Lädli, den Volg, eine Pape-terie, die NAB-Bank und die «Milchi». Sonntags hat mir Vater manchmal einen Zweifränkler in die Hand gedrückt. Ich solle beim Beck «Stückli» holen. Ich bekam für das Geld einen ganzen Berg davon.»

Nicht nur das Angebot an Läden war

damals grösser. Das Sortiment im Volg, als Ursula Simmen im Jahr 1973 die Stelle als Verkäuferin antrat, mutet heute geradezu unglaublich an. «Ja, es gab wirklich fast alles zu kaufen», meint sie stolz. Die Begeisterung ist ihr anzusehen, wenn sie über vergangene Zeiten und über ihren Beruf spricht.

### Traumberuf Verkäuferin

Beim «Depothalter-Ehepaar» Elsi und Paul Flüeler hat Ursula Simmen nach der Schule 1969 ein Haushaltjahr absolviert und durfte nachmittags jeweils im Laden aushelfen. Bald hatte die junge Frau ihren Traumberuf gefun-den. Im Coop Ruppertswil machte sie anschliessend eine zweijährige Volontärlehre und blieb danach noch ein Jahr und 4 Monate dort. Dann trat sie eine Stelle in Ascona an. Doch schon nach zwei Monaten in Tes-sin erhielt sie von Flüelers ein Stellen-angebot, was ihr heftiges Heimweh noch verstärkte. Dann wurde ihr Vater pflegebedürftig, und die Mutter lag mit gebrochenem Ellbogen im Spital. So kehrte Ursula Simmen heim und

betreute fortan den Vater. «Das war für mich selbstverständlich, später pflegte ich beide», sagt sie einfach. Es dauerte auch nicht lange, bis Elsi Flüeler die junge Verkäuferin wieder zu sich in den Laden holte. «Angefangen habe ich 1973. Damals führten wir sogar Kleider, es gab eine grosse Mercerie-Abteilung und jede Menge Strickwolle, Tafel-Geschirr und Küchenutensilien. Das Sor-timent an Konserven war sehr viel grösser als heute, dafür gab es kaum Tief-kühlprodukte.»

### Kasse mit «Notstromversorgung»

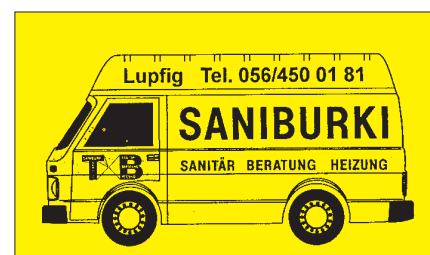
Die Arbeit mit den Bestellungen sei einfacher geworden, heute könne man nur noch am Gestell mit dem «Grätli» scannen. Früher musste jedes einzelne Produkt mit einer Preisetiket-te versehen werden, und es gab viel Kontrollarbeit. «Jetzt kann nur noch eingeräumt werden, und wenn die Preise ändern, werden die fertig gelie-ferten neuen Etiketten am Gestell angebracht.» Aber etwas ist nicht bes-ser geworden: «Gab es einen Strom-ausfall, konnten wir früher an der Kas-

se eine Handkurbel betätigen und trotzdem abrechnen. Heute steht alles still», meint Ursula Simmen, die 35 Jah-re lang als stellvertretende Filialeite-rin wirkte.

### Kreuzfahrten und Veloferien

«Ich war 25 Mal im Wanderlager mit dem Aargauischen Frauenturnver-band, 17 Mal in den Winterferien und fünfmal mit einer Kollegin in den Vело-ferien. Wir sind täglich zwischen 40 bis 60 km gefahren.» Mit einer weiteren Kollegin habe sie schon acht Kreuz-fahrten im Mittelmeer und in der Kar-ibik unternommen. «Ich bin schon seit vielen Jahren im Frauenturnverein Schinznach und bei den Landfrauen dabei – ich bin verankert im Dorf.»

Mit der Pensionierung beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Als erstes möchte Ursula Simmen in Ruhe nach und nach die vielen Dinge ihres im letz-ten Jahr verstorbenen Bruders ordnen und aufräumen. So werden sich für ihr weiteres Leben wohl bald neue Wege auftun.



## Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donner-tag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg

(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Böz-berg, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Habsburg, Hausen, Hottwil, Mandach, Mönthal, Mülligen, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach, Thalheim, Veltheim, Villi-gen, Villnachern und Windisch) sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Hol-derbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare  
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr  
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inse-ratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)  
Ernst Rothenbach (rb)  
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH  
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg  
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73  
info@regional-brugg.ch  
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75  
Titelseite Fr. 1.50  
Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.  
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.



Ursula Simmen schwelgt in Erinnerungen: Die Fotos aus dem Jahr 1977 beweisen, welch vielfältiges Sortiment im Dorfladen damals erhältlich war.



Das Volg-Team vor 15 Jahren (v. l.) Samstag-Aushilfe und Student Marc Burger, Filialeiterin Liliane Rietmüller, Aushilfe Margrit Frei, ganz rechts Ursula Simmen, vorne die beiden Lehrtöchter. (Foto vZg Ursula Simmen)



# Argumente wider Wiederauffüllung

Ehemalige Tongrube Eriwis, Schinznach-Dorf: besorgte Bürger empfehlen dem Gemeinderat, auf seinen Beschluss zur Rekultivierungspflicht zurückzukommen

(A. R.) - «Diese Oase der Natur wird von den neuen Eigentümern seit 15 Jahren gratis gepflegt – und sie ist schon da und muss eben nicht wie andere Ausgleichsmassnahmen mühsam woanders geschaffen werden», verdeutlichte Silvia Urech, Präsidentin des Vereins Natur und Landschaft Schenkenbergtal, den «Widersinn, das intakte Naturparadies ohne Not zu zerstören» respektive einen Teil der Eriwis wieder aufzufüllen. «Dieser „Kompromiss“ des Gemeinderates ist hier nicht angebracht», unterstrich sie (Bild rechts) doppelt.



## «Bundesamt bezahlte – sicher nicht für Wiederauffüllung»

Sukkurs erhielt Silvia Urech am Montag vor Ort unter anderem von Felix Naef, Landschaftsarchitekt aus Oberflachs. «Dieser einmalige Lebensraum mit den stark besonnten Hängen beherbergt über 100 verschiedene Wildbienenarten sowie Orchideen und seltene Vögel.» Die «riesigen Naturwerte» hätten offenbar auch das Bundesamt für Umwelt beeindruckt, habe es doch 60 Prozent des Kaufpreises bezahlt, so Naef – dies sicher nicht, damit die Eriwis nun wieder mit 165'000 Kubik aufgefüllt werde (die neuen Eigentümer, die Vereine Naturwerkstatt Eriwis und BirdLife Aargau, haben die Grube letzten November von der ZZ Wancor AG erwerben können, mit dem Einverständnis der Abteilung Landschaft und Gewässer notabene, Red. – siehe Regional Nr. 47 2015, S. 7).

## «Das Deponieren von Bözbergtunnel-Material ist hier gar nicht möglich»...

...erklärte Anna Hoyer, Projektleiterin beim Jurapark. Dies weil die dem Verein Naturwerkstatt noch als Pächter genehmigte Zwischennutzung bis 2020 garantiert ist. Die Auffüllung könnte also erst dann erfolgen, wenn der Tunnel bereits gebaut ist. Zudem seien aktuell nur noch die gips- und schwefelhaltigen Materialien ausgeschrieben. Dass diese überhaupt in der wassergetränkten Eriwis, Stichwort Grundwasserverschmutzung, gelagert werden dürften, sei längst nicht klar, so Hoyer. Auch das Problem der Wasseransammlung im tiefsten Teil der Grube sei mit der Auffüllung nicht gelöst, da sich versickertes Wasser dann einfach unterirdisch speichere – der Opalinuston lasse dieses kaum durch, so dass Füllmaterial und der

«unsichtbare See» für Hangdruck Richtung Bözeggstrasse sorgen würden, führte Hoyer aus. Die Gefahr eines Hangrutsches von oberhalb der Grube sei ebenfalls nicht gebannt, wie etwa das Beispiel der Grubenauffüllung in Tuggen zeige, meinte sie, für den Status quo plädiert, wonach die heutigen Eigentümer die installierte Pumpe und den Hang wöchentlich kontrollieren.

## «Die Eriwis ist ein Amphibienlaichplatz von nationaler Bedeutung»:

So plädierte schliesslich Danilo Colombo, der für den Kanton die Amphibien erfasst, kontra die Wiederauffüllung. Und hoffte darauf, wie Felix Naef & Co., dass die kommenden Gespräche zwischen der Gemeinde, dem Kanton und den Eigentümern ein Umdenken des Gemeinderates bewirken mögen.



## Lupfig: Grosses Tennis von René Bolliger & Co

(A. R.) - «Herrreinspaziert» machte der Lupfiger René Bolliger am Samstagabend seiner Kundschaft beliebt (Bild). Dies als er, letzterer zum Dank, anlässlich seines nunmehr 20-jährigen Wirkens als selbständiger Tennislehrer zum «Tennisapéro» lud – und der frühere Schreiner staunte nicht schlecht darüber, dass sich schliesslich gut 80 Gäste im Pfrundhaus einfanden. Wobei der vom Gastro-Team um Gattin Doris Bolliger und Schwägerin Sonja Widmer gemanagte Anlass mehr als «nur» ein Apéro gewesen ist. Sondern auch in kulinarischer Hin-

sicht grosses Tennis: Neben köstlichen Häppchen wurden saftige Schinken im Brotteig, feine Desserts und ebensolche Weine aufgetischt. Der Abend war jedenfalls ein guter Gradmesser dafür, welch grosser Beliebtheit sich seine Dienste erfreuen. René Bolliger, nicht zuletzt auch als Rollstuhl-Natitrainer fungierend, weiss eben, jede(n) angemessen anzunehmen: Während die einen auch mal einen witzigen Schwatz zwischendurch schätzen, kann er bei seiner ambitionierten Klientel durchaus auch andere Saiten aufziehen.



## Bözberg-Beck: schmackhafte Neueröffnung

(A. R.) - «Wir bieten täglich hausgemachte Produkte und kaufen nichts fertige ein», erläuterten Angela Maurer und Yves Bottlang (Bild) die Devise ihres Wirkens im vom Werner und Anni Hirt übernommenen Geschäft bei der Bözberg-Passhöhe. Dies an der schmackhaften Neueröffnung vom 3. Januar, als die beiden Neo-Gallenkircher mit Jahrgang '90 die zahlreichen Gäste mit Berlinern, Glühwein, Königskekchen & Co. verwöhnten. «Wir schauen darauf, dass wir möglichst natürlich arbeiten und keine Backhilfsmittel einsetzen», betonte Yves Bottlang und deutete auf das

hübsch präsentierte Sortiment von «Züri-Nüssli», Butterstängeli, dressierten Linzertorten, Mandelgipfeln, Zöpfen, Weggli etc. «Auf Bestellung kann man bei uns eigentlich alles haben», unterstrich der berufs stolze ex-Umiker, dessen liebste Arbeit übrigens das Modellieren von Marzipan-Figuren sei.

Bözberg-Beck  
Neustalden 8, 5225 Bözberg  
056 441 68 04  
offen:  
Mo - Mi: 5 - 12.15 Uhr  
Di, Do, Fr: 5 - 12.15, 15.30 - 18.30 Uhr  
Sa 6 - 13, So 8 - 11 Uhr



EIN BILD  
OHNE RAHMEN  
IST WIE EINE SEELE  
OHNE KÖRPER

# Mit viel Drive ins Schaltjahr 2016

Neujahrsempfang Hausen mit der Big Band Experience – und lokalen News

(mw) - Zum offiziellen Start der Gemeinde ins neue Jahr fanden sich gegen 200 Gäste in der Kirche ein. Der von der Kulturkommission Hausen organisierte Anlass umfasste Musik, Reden und den abschliessenden Apéro in der Turnhalle beim Gemeindehaus.

lich hohem Niveau erklangen Kompositionen von Gruppen wie «Chicago» und Entertainern wie Stevie Wonder, Ray Charles oder den Blues Brothers. Die 15-köpfige Formation haben Mitglieder der Wettinger Harmonie-Kloster vor zwei Jahren aus der Taufe gehoben.

Mit einem gut einstündigen Programm sorgte die Big Band Experience für swingenden und rockigen Sound. Auf erfreu-

2016: «reger Betrieb „z'Huse“»  
Ammann Eugen Bess wies in seiner Ansprache darauf hin, dass in der Ge-

meinde momentan in verschiedenen Bereichen «reger Betrieb» herrscht. So feiert die Musikgesellschaft Hausen ihr 125-Jahr-Jubiläum und organisiert in diesem Zusammenhang den kantonalen Musiktag, der vom 20. bis 22. Mai 2016 mit rund 45 teilnehmenden Vereinen stattfinden wird. Der Gemeinderat beschäftigt sich unter anderem mit der Schaffung eines Konzeptes für den von der Bevölkerung gewünschten Ausbau der kulturellen Aktivitäten im Dorf.

Im Bausektor ist ein neues Mehrzweckgebäude mit Doppelturnhalle für Schul- und Vereinssport mit Bühne, Küche, Foyer sowie Gemeindefaal für bis zu 150 Personen in Projektierung. Die Resultate des Wettbewerbs unter fünf ausgewählten Architekturbüros dürften im März vorliegen, so dass die Gemeindeversammlung voraussichtlich im kommenden Sommer über den Baukredit für das grösste Vorhaben in Hausens Geschichte entscheiden kann. André Keller verabschiedete sich nach acht Jahren (davon drei Jahre als Präsident) aus der Kulturkommission. Er stellte seine Rede unter das Motto «zäme», abgeleitet vom Dorfleitbild-Motto «Zäme huse». Der OK-Präsident des bevorstehenden Musiktages erwähnte die zahlreichen Facetten der Gemeinschaft im gesellschaftlichen Umfeld. «Der Mensch braucht ein soziales Gefüge, in dem er sich geborgen fühlt. Das schliesst aber nicht aus, dass man zwischendurch auch unterschiedlicher Meinung sein kann und sich darüber ausspricht, um Lösungen zu finden», so Keller. Mit der Integration sprach er zum Abschluss einen wichtigen Punkt im Zusammenhang mit der möglichst reibungslos verlaufenden Eingliederung von Neuzuzüglern an.

**sanigroup**  
Sanitär- & Haushaltgeräte

**Aktionen bis 31. 03. 2016**

V-ZUG Waschautomat Adora L Fr. 1599.–  
V-ZUG Geschirrspüler Adora S/55/s/w Fr. 1499.–  
V-ZUG Backofen Combar S/55 sw/w Fr. 1199.–

Miele Waschautomat WMB 100-20 CH Fr. 1299.–  
Miele Wäschetrockner TMB 600-40CH Fr. 1459.–  
Miele Geschirrspüler G 26305 edel Fr. 1569.–

Siemens Geschirr. CH 55/E 231 sw/w Fr. 1059.–  
Siemens Geschirr. Euro SN 54 D 50 Fr. 799.–  
Siemens Waschauto. WM 14 K 290 Fr. 799.–

Dohlenzelgstrasse 2 b | 5210 Windisch  
T 056 441 46 66 | www.sanigroup.ch

## SCHÄPPER PLATTENBELÄGE

• Keramik • Naturstein • Glasmosaik  
• Silikonfugen • Reparaturen

5223 Riniken  
Tel. 056 442 55 77

info@schaepfer-platten.ch  
www.schaepfer-platten.ch

Schön und sauber!  
Platten von Schäpper

# FHNW: Nach quantitativem jetzt qualitatives Wachstum

10 Jahre Fachhochschule Nordwestschweiz – eine Erfolgsgeschichte

(rb) - Das «Dream Team» – mit dem seit über 10 Jahren mit der Fachhochschulentwicklung befassten, neu seit 2016 als Vorsitzender des Bildungsraums Nordwestschweiz handelnden Basler Regierungsrat Christoph Eymann, mit Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident der FHNW, und mit Prof. Ursula Renold, Präsidentin des Fachhochschulrates – informierte diese Woche über das 10 Jahr-Jubiläum der Fachhochschule Nordwestschweiz.

sei es Zeit, den strategischen Fokus auf die Konsolidierung auszurichten. «Unser Massstab bleiben dabei die Bedürfnisse von Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft», hielt Bergamaschi fest. Weiter kam die Rolle der FHNW als Innovationstreiberin zur Sprache. Um diesen Auftrag und weitere Synergien der neun disziplinären Hochschulen gezielter zu nutzen, wurden vier strategische Initiativen um folgende Themen lanciert: Alternde Gesellschaft, fehlende naturwissenschaftlich-technische Fachkräfte, Energie-Wende und der Erhalt der Innovationsfähigkeit in der Nordwestschweiz. Die FHNW bietet heute 29 Bachelor- und 18 Master-Studiengänge nach dem Bologna-System an. Seit 2006 sind mehr als 5'000 Forschungsprojekte mit Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Verwaltung realisiert worden; die generierten Drittmittel stiegen in den letzten zehn Jahren von 17,4 auf 48'5 Mio. Franken. Gegenwärtig beträgt das Globalbudget der FHNW zirka 700 Mio. Franken – Tendenz steigend, will man sich weiter national und international verbessern. Die Parlamente der vier Kantone werden gefordert sein, hier für die Zukunft beim Ansetzen des Rotstifts sorgfältig umzugehen, um nicht das nunmehr zehn Jahre sorgfältig und erfolgreich aufgebaute Fachhochschulkonglomerat in seiner Entwicklung zu hemmen. Mehr Infos zu den einzelnen Fachhochschulen und deren Kompetenzen unter [www.fhnw.ch](http://www.fhnw.ch)

Ursula Renold bezeichnete das Zustandekommen dieser FHNW als «ausserordentliche politische Meisterleistung» und betonte die totale Durchlässigkeit im Schweizer Bildungssystem, die so weltweit einzigartig sei.

Christoph Eymann erwähnte den ehemaligen Aargauer Regierungsrat Rainer Huber als FHNW-Pionier und bemerkte, in den letzten zehn Jahren sei es der FHNW gelungen, ein eigentliches «Wir-Gefühl» zu entwickeln. Crispino Bergamaschi seinerseits wies auf die zentrale Säule des Bildungsraums Nordwestschweiz hin. «Die FHNW hat 2006 mit rund 6'000 Studierenden begonnen. Heute zählen wir über 11'000 Studierende und 2'760 Mitarbeitende in den neun Hochschulen.»

## Vier strategische Initiativen lanciert

Die FHNW war die letzten zehn Jahren von erfolgreichem Wachstum und steigenden Studierendenzahlen geprägt. Nun, unterstrich das Führungsgremium,

# Projektarbeit richtet Fokus auf Holzbaubranche

Steht der Konstruktionsholz-Markt vor Umwälzungen?

(msp) - Im Rahmen einer Projektarbeit haben zwei Studenten des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule für Technik FHNW den Markt und die Entwicklungen im Bereich «Konstruktions-Holz» untersucht. Bei hiesigen Bauprojekten wird nur selten einheimisches Holz verwendet. Weshalb dies so ist und wie einheimisches Konstruktionsholz für den Bau attraktiver gemacht werden könnte, ist Thema der anfangs Woche im Campus Brugg-Windisch präsentierten Arbeit.

Sowohl die Nationalräte Silvia Flückiger und Jonas Fricker, Bruggs Einwohnerpräsidentin Barbara Horlacher, Christine Ziegler und Geri Hirt, Jurapark, sowie Fachleute aus Holzverarbeitung und Forstwirtschaft zeigten ihr Interesse an der Projektarbeit. Auftraggeber Werner Fässler freute sich: «Es ist mehr herausgekommen als erwartet.» Ziel der Arbeit war es, die Probleme über die gesamte Wertschöpfungskette des Konstruktionsholzmarktes darzustellen. Als Grundlage haben

die Studenten Patrick Stofer und Dominic Koch die Absatzkanäle des Forstreviers Villigen-Böttstein-Remigen-Rüfenach von Förster Oliver Frey untersucht.

**Dramatische Verlagerung der Nachfrage**  
In den letzten 10 Jahren hat eine Verlagerung der Nachfrage von Massivholz hin zu verleimten Konstruktionshölzern stattgefunden. Laubholz, insbesondere Buche, wird überwiegend (73%) exportiert. Demgegenüber steht ein hoher Importanteil an verleimtem Konstruktionsholz (67%). Während die Nachfrage nach Nadelholz sehr hoch ist, sind die Preise für Buchenholz im Keller. Die Studenten haben drei holzverarbeitende Unternehmen nach ihrem Holzeinkauf 2005 und 2014 befragt. Während bei dem einen Unternehmen der Anteil an Konstruktionsholz praktisch unverändert bei 90 % geblieben ist, ist bei zwei Holzverarbeitern der Konstruktionsholzeinkauf von 10% im 2005 auf 66% im Jahr 2014, respektive von 30% auf 80% gestiegen. Die Vorteile gegenüber massivem Holz zeigen sich mit weniger Rissbildung, höherer Tragfähig-

keit und grosserer Formfreiheit. Zudem hat sich die Preisspanne zwischen Massivholz und Konstruktionsholz in den letzten Jahren deutlich verringert.

## Noch fehlen die Tests

Dass einheimisches Laubholz in den Schweizer Konstruktionsholzmarkt integriert werden müsste, steht ausser Zweifel – aber wie? Die Studenten empfehlen, die Verarbeitungsprozesse sukzessive von Nadelholz auf Laubholz umzurüsten. Zudem könnte die Lieferfähigkeit und Verfügbarkeit von Konstruktionsholz aus Laubholz sichergestellt werden. Um aber überhaupt solche Prozesse in Gang zu bringen, müssten zuerst die erforderlichen Empa-Tests durchgeführt werden, dämpfte Markus Fust, Geschäftsführer Husner Holzbau Frick, die Erwartungen. «Mit Hartholz zu arbeiten ist durchaus eine innovative Idee, die Investitionen wären aber im gegenwärtigen Umfeld für die Betriebe kaum zu stemmen», so Silvia Flückiger. In Zukunft werden sich wohl alle Kräfte bündeln müssen, um eine Lösung zu finden.